General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen — Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 131 — 56. Jahrgang | Montag 8. Juni 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

Sowjet-Angriffe im Wolchowgebiet gescheitert

Britisches Schnellboot vor der holländischen Küste beschädigt

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront wurden erneute feindliche Angriffe durch ungarische Truppen abgewiesen.

Im rückwärtigen Gebiet des mittleren Frontabschnittes wurde der Angriff gegen die eingeschlossenen feindlichen Gruppen trotz ungünstiger Wetterlage erfolgreich fortgesetzt.

Am Wolchow-Abschnitt wiederholte der Gegner seine heftigen Angriffe gegen einen stark verteidigten Brückenkopf. Er wurde in harten Kämpfen abgewiesen und erlitt hohe Einbuße an Menschen und Material.

In Nordafrika dauern die harten Kämpfe an.

Erneute wirkungsvolle Luftangriffe wurden gegen die Luft- und Flottenstützpunkte der Insel Malta geführt.

An der Südküste Englands wurde ein Handelsschiff mittlerer Größe durch Bombenwurf beschädigt.

Vor der holländischen Küste hatten Minensuchboote in der Nacht zum 7. Juni Gefechtsberührung mit britischen Schnellbooten. Sie beschädigten ohne eigene Verluste ein feindliches Boot durch mehrere Artillerietreffer.

Im Wolchow-Gebiet

Allein an einer Stelle vierzig bolschewistische Panzer zerstört

Berlin, 8. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, gewann der deutsche Angriff im nördlichen Frontabschnitt trotz zähem feindlichen Widerstand, der durch Waldgelände erleichtert wurde, weiter an Boden. Gegen die neugewonnenen Stellungen führten die Bolschewisten nach starker Artillerie-Vorbereitung und mit Panzer-Unterstützung vergebliche Gegenangriffe, die in schweren Kämpfen abgewiesen wurden. Der Feind verlor außer einigen Panzern zahlreiche Gefangene und beträchtliche Beute an Waffen und Gerät.

An der Wolchow-Front setzte der Feind seine heftigen Gegenangriffe fort. Nachdem einer dieser Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen war, fühlten die Bolschewisten mehrfach gegen die deutschen Stellungen vor und versuchten schließlich einen neuen Vorstoß, der jedoch ebenfalls ohne Erfolg blieb. An einer anderen Stelle der Front entwickelten sich schwere Kämpfe, als der Feind am 5. Juni einen Angriff unter Einsatz zahlreicher Panzer begann. Nachdem die Bolschewisten bei diesem ersten Vorstoß unter hohen Verlusten abgewiesen waren, griff der Feind am folgenden Tage wiederum mit starken Infanterie- und Panzerkräften an.

Im Zusammenwirken mit deutschen Sturzkampfflugzeugen scheiterte auch dieser Angriff an der Zähigkeit der deutschen Truppen unter schweren Verlusten für den Feind. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden neun feindliche Panzer durch Truppen des Heeres und neun weitere Panzerkampfwagen durch die Luftwaffe vernichtet. Insgesamt wurden in diesen schweren Abwehrkämpfen am 5. und 6. Juni allein an dieser Stelle 40 feindliche Panzer zerstört und zahlreiche weitere schwer beschädigt.

Die deutsche Luftwaffe unterstützte gestern die Kämpfe des Heeres im Wolchow-Abschnitt nicht nur durch Bombardierung feindlicher, sich zum Angriff entwickelnder Panzer, sondern sie bekämpfte auch Artillerie-Stellungen und Nachschubkolonnen. Mehrere Batterien des Feindes, die zum Schutz einer Panzerbereitstellung eingesetzt waren, wurden wiederholt mit schweren Bomben belegt und dabei drei Batterien zum Schweigen gebracht. Von den feindlichen Panzern, die in den Schutz dichter Waldungen zu flüchten versuchten, wurden drei Panzerkampfwagen noch auf freiem Felde durch Bombentreffer vernichtet und drei schwer beschädigt.

Bei Angriffen gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes wurden im Wolchow-Abschnitt 40 Kraftfahrzeuge und in den Waldgebieten südostwärts des Ilmensees Truppenunterkünfte zerstört. Deutsche Jäger, die als Begleitschutz eingesetzt waren, schossen in heftigen Luftkämpfen sieben feindliche Flugzeuge ab, während deutsche Kampfflugzeuge bei bewaffneter Aufklärung in der vergangenen Nacht vor Leningrad vier bolschewistische Flugzeuge zum Absturz brachten.

Wieder Handelsschiffe versenkt

Berlin, 8. Juni. Im westlichen Atlantik sowie in den Gewässern der amerikanischen Ostküste wurden drei feindliche oder in feindlichen Diensten stehende Handelsschiffe von Unterseebooten versenkt. Bei den versenkten Schiffen handelt es sich um einen britischen Frachtdampfer mittlerer Tonnage sowie um je ein holländisches und norwegisches Schiff, die von den USA beschlagnahmt worden waren.

Das amerikanische Marine-Departement hat nunmehr zugegeben, daß seit dem 1. Juni 1942 zwanzig Handelsschiffe versenkt wurden. Insgesamt gibt das USA-Marine-Departement an Handelsschiffsverlusten seit dem 15. Januar 1942 247 Schiffe zu. Tatsächlich beträgt die Zahl der in den atlantischen und amerikanischen Küstengewässern versenkten Handelsschiffe seit dem 15. Januar 1942 369 Schiffe, so daß nur rund zwei Drittel der tatsächlichen Verluste von amerikanischer Seite zugegeben werden.

Japanische Seestreitkräfte beschossen Sydney

Stockholm, 8. Juni. Englische und amerikanische Nachrichten verzeichnen übereinstimmend die aufsehenerregende Meldung, daß am Sonntag die Vororte von Sydney und New Castle von japanischen Seestreitkräften beschossen wurden.

Die Beschießung hat nach dem vor einigen Tagen gemeldeten Eindringen von japanischen U-Booten in den Hafen erneut die australische Bevölkerung stark beunruhigt, so daß sich die offiziellen Stellen genötigt sahen, in ihren Nachrichten zur Beruhigung der Massen mitzuteilen, die Verluste seien nicht hoch.

Angarns Ministerpräsident beim Führer

Besprechungen im Geiste der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Juni. Der königlich ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Kallay stattete am Samstag, 6. Juni, dem Führer in seinem Hauptquartier einen Besuch ab. Ministerpräsident und Außenminister Nikolaus von Kallay war begleitet von Generalmajor Vitez Voeroes, Legationsrat von Szent-Miklosy, Legationsrat von Szegedy-Maczak und Gesandtschafts-Attaché Christoph von Kallay.

Der ungarische Gesandte in Berlin Sztjay und der deutsche Gesandte in Budapest von Jagow nahmen gleichfalls an der Reise teil.

Der Führer empfing Ministerpräsident und Außenminister von Kallay während seines Aufenthaltes im Hauptquartier zu einer Besprechung über die politische Lage, an der der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop teilnahm. Die Unterredung war getragen von dem Geiste der traditionellen deutsch-ungarischen Freundschaft und der Waffenbrüderschaft, die in dem gemeinsamen Kampf der im Drei-Mächte-Pakt verbündeten Völker gegen den Bolschewismus erneut ihren Ausdruck und ihre Bewährung findet.

Nach der politischen Besprechung begab sich der Führer mit Ministerpräsident und Außenminister von Kallay und dem Reichsaußenminister von Ribbentrop zur militärischen Lagebesprechung, an der von deutscher Seite Generalfeldmarschall Keitel, General Jodl und der deutsche Militär-Attaché in Budapest Oberst von Pappenheim, von ungarischer Seite Generalmajor Vitez Voeroes und der ungarische Militär-Attaché in Berlin Generalmajor Vitez Homlok teilnahmen.

Am Sonntag, dem 7. Juni, war Ministerpräsident und Außenminister von Kallay Gast des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und hatte mit ihm eine eingehende Aussprache über aktuelle politische Fragen, die in freundschaftlichem Geiste verlief.

Der Führer beim Marschall von Finnland. Der erste Soldat des Großdeutschen Reiches überbrachte dem ersten Soldaten Finnlands, Marschall Mannerheim, die herzlichsten Glückwünsche des deutschen Volkes zu seinem 75. Geburtstag. — Links im Hintergrund der finnische Staatspräsident Risto Ryti. Presse-Hoffmann

Heydrich nach Berlin übergeführt

Berlin, 8. Juni. Auf dem Anhalter Bahnhof traf heute mittag die sterbliche Hülle des durch einen verbrecherischen Anschlag mitten aus seinem verantwortungsvollen Einsatz im Dienste der Nation gerissenen stellvertretenden Reichsprotektors SS-Obergruppenführers und Generals der Polizei Reinhard Heydrich in der Reichshauptstadt ein. Vorbei an Ehrenkompanien der Schutzpolizei und der Waffen-SS wurde der Sarg auf den Bahnhofsvorplatz getragen und dann in einem motorisierten Geleit nach dem Prinz-Albrecht-Palais in der Wilhelmstraße übergeführt.

Erfinder und Organisator

Reichspostminister Ohneforge 70 Jahre

Reichspostminister Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Ohneforge, „Pionier der Arbeit", der schon seit gut drei Jahrzehnten auf die Entwicklung der Reichspost in stärkstem Maße Einfluß ausübt, vollendet heute sein 70. Lebensjahr. Er kam als Sohn eines Telegraphenbeamten in Gräfenhainichen in der Provinz Sachsen zur Welt, wie der Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, hat er von der Pike auf gedient. Mit 18 Jahren trat er als Eleve bei der Oberpostdirektion Frankfurt am Main ein. Nachdem er im Jahre 1897 die

höhere Staatsprüfung abgelegt hatte, studierte er in Kiel und Berlin Mathematik und Physik. 1902 kam er zur Oberpostdirektion Berlin, wo er schon in den Jahren 1912—1914 Berliner Opernaufführungen mit Lautsprechern übertrug. Bei Beginn des ersten Weltkrieges wurde er als Referent für das Nachrichtenwesen bei der Obersten Heeresleitung berufen. Bis Kriegsende leitete er die Telegraphendirektion des Großen Hauptquartiers.

Unter den technischen Verbesserungen, die unter seiner Anleitung im deutschen Postwesen durchgeführt wurden, hat in erster Linie die während des ersten Weltkrieges von ihm gemachte Erfindung der sogenannten Ohneforge-Vierdrahtfaltung, mit der das Fernsprechen auf große Entfernungen ermöglicht wurde, höchste Bedeutung erlangt. Er vermochte zum ersten Male die von Ludendorff gewünschte einwandfreie telephonische Verbindung zwischen dem Großen Hauptquartier in Mezières-Charleville und Konstantinopel herzustellen. Ludendorff überreichte ihm damals persönlich das E. K. I.

Schon bald nach dem Kriege fand Ohneforge den Weg zum Nationalsozialismus. 1920 gründete der Postrat Ohneforge die erste NSDAP.-Ortsgruppe außerhalb Bayerns in Dortmund, die unter seiner Führung raschen Aufschwung nahm. Mit der Parteinummer 43 gehörte er zu den ältesten Nationalsozialisten. Die Erfahrungen, die er auf politischem und militärischem Gebiet gesammelt hatte und die die überragende Bedeutung des Nachrichtendienstes gezeigt hatten, sind für die gesamte spätere Entwicklung des Post- und Fernmeldewesens von außerordentlichem Einfluß geworden. Als Abteilungsdirektor der Oberpostdirektion Berlin und als Präsident des Reichspostzentralamtes förderte er die Entwicklung des Fernmeldewesens in ungeahntem Maße. Zu den vielen technischen und wirtschaftlichen Leistungen des Ministers gehören in erster Linie seine entscheidenden Spezialarbeiten auf dem Gebiete der Schwachstromtechnik, die Verbesserungen des Mikrophons und die Ausbildung und Umgestaltung des Berliner Fernsprechnetzes. Zeichen der Anerkennung für seine persönlichen technischen Leistungen war die Verleihung der Würde eines D.-Ing. e. h. durch die Berliner Technische Hochschule.

Im Sommer 1933 wurde Ohneforge Staatssekretär im Reichspostministerium und im Jahre 1937 Reichspostminister, nachdem er Mitglied des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft, des Kuratoriums für Schwingungsforschung, des Ausschusses des Deutschen Museums und des Vorstandes des Vereins deutscher Ingenieure geworden war, viele Jahre auch an der Spitze des Verbandes deutscher Elektrotechniker gestanden hatte.

Als Minister hat Dr. Ohneforge die Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost gegründet, die sich unter seinem Schöpferwillen vornehmlich der Entwicklung des Fernsehens widmet. Er baute ferner das deutsche und europäische Luftpostnetz großzügig aus,

ebenso die Postflüge, richtete den Nachtflugverkehr zur Uebermittlung von Postsendungen ein, erweiterte den Südatlantik-Dienst und unterstützte Nordatlantikflüge und den Luftschiffverkehr. Im Jahre 1939 führte er die Postsparkasse im ganzen Reiche ein. Die durch ihn schon seit 1937 erprobte Uebermittlung von Feldpostsendungen wurde 1939 in die Tat umgesetzt, und die Feldpost mit über 50 000 Gefolgschaftsmitgliedern ist heute die zuverlässige Vermittlerin zwischen Heimat und Front.

Hand in Hand mit den großen wirtschaftlichen und technischen Verdiensten Ohneforges ging die Entwicklung der Sozialpolitik in den Betrieben der Reichspost. Die im Jahre 1937 verkündete allgemeine Erholungsfürsorge, durch die alle Postbeamten 14tägigen Erholungsurlaub alljährlich kostenlos erhalten, wurde im Jahre darauf auch auf die weiblichen Gefolgschaftsmitglieder ausgedehnt. Die Unterbringung geschieht zum Teil in eigenen Heimen. Hinzu kommt der Ausbau der Postkinderfürsorge, die um 1900 von dem Ministerialdirektor im Reichspostamt Ed. Wittko begonnen wurde. Kindererholungsheime und Kindertagesheime wurden 1940 in Bau genommen. Man sieht: an der Spitze der Reichspostverwaltung steht der rechte Mann. Die besten Wünsche des ganzen deutschen Volkes geleiten ihn in das achte Lebensjahrzehnt.

Paul Wittko.

Die Universität Heidelberg ehrt Lenard

Heidelberg, 7. Juni. In der festlich geschmückten Aula der Universität wurde am Sonntag der große Naturforscher und Physiker Geheimrat Professor Lenard zu seinem 80. Geburtstag feierlich geehrt. Der Rektor der Universität, Staatsminister Schmitthenner, begrüßte die Erschienenen. Im Anschluß daran sprach der einstige Schüler Geheimrat Lenards, Reichspostminister Dr. Ohneforge, der den Naturforscher Lenard als Künder der deutschen Physik feierte und besonders seine umwälzende Entdeckung der freien Elektronen hervorhob, die zusammen mit der später erfolgten Entdeckung der Steuerbarkeit der Elektronen für die heutige Nachrichtentechnik von ausschlaggebender Bedeutung war. Durch die ihm gelungene Enträtselung des kalten leuchtenden Lichts schuf der große Gelehrte außerdem die Grundlagen des Fernsehens. Nachdem Dr. Ohneforge noch die Verdienste des Jubilars um die Atomforschung gewürdigt hatte, zeichnete er die kompromißlose wissenschaftliche und politische Haltung Lenards auf, der zum Vorbild der deutschen studentischen Jugend geworden ist.

Dann überreichte der Rektor der Universität, Staatsminister Schmitthenner, Geheimrat Lenard die Urkunde über die Verleihung der Würde eines Ehrensenators in Anerkennung seiner bahnbrechenden Forschungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet. Gleichzeitig erfolgte die Ueberreichung der Urkunde über die Verleihung der Würde des Ehrendoktorats der Naturwissenschaftlichen Fakultät der slowakischen Universität Preßburg durch eine aus drei Professoren bestehende Abordnung.

Nach diesem feierlichen Akt erfolgte die Ehrung eines Schülers Lenards, des Reichsministers Dr. Ohneforge, der am 8. Juni seinen 70. Geburtstag feiern kann. Ihm wurde vom Rektor der Universität Heidelberg mit Worten dankbarer Anerkennung für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Fernmeldetechnik und des internationalen Postwesens gleichfalls die Urkunde für die Verleihung der Ehrensenatorenschaft der Heidelberger Universität überreicht. Dr. Ohneforge nahm mit herzlichen Dankesworten die Ehrung entgegen.

Glückwünsche des Führers

Heidelberg, 8. Juni. Bei der Feier für Professor Lenard in der Aula der Heidelberger Universität wurde ein Telegramm des Führers an den Jubilar verlesen, in dem der Führer der großen Verdienste Lenards für die deutsche Wissenschaft und die technische Entwicklung sowie des nationalsozialistischen Kämpfers gedachte. Gleichzeitig wurde Geheimrat Lenard ein Bild des Führers mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

Dietl Generaloberst

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juni. Der Führer hat den Oberbefehlshaber einer Armee, General der Gebirgstruppen Dietl, zum Generaloberst befördert.

Churchills Sündenregister

Unterhausabgeordneter Bower: „Trübe und traurige Serien von Niederlagen"

Genf, 6. Juni. Der Unterhausabgeordnete Bower griff in einer kürzlich in Leeds gehaltenen Rede Churchill äußerst scharf an. Bower erklärte u. a., das Parlament täte besser daran, Churchill und seine Regierung für alle ihre Versager zur Rechenschaft zu ziehen. Das einzige Ergebnis des erstaunlichen Aufstiegs Churchills sei, daß sich England heute einer der verzweifeltsten Lagen seiner Geschichte in der stillen Gewißheit gegenübersehe, daß noch immer die gleichen Männer, die bisher jeden Feldzug verpaßt und in ein paar Wochen das Empire verloren hätten, am Ruder seien. Es werde Zeit, daß endlich Parlament und Volk Churchills Bilanz ziehen.

„Auf der Kreditseite Churchill steht", so fuhr Bower fort, „seine fünf Jahre währenden, ebenso fruchtlosen wie egoistischen Bemühungen, an die Macht zu gelangen. Auf der Debetseite sieht es dann aber schlimm aus. Dorthin gehören alle die trüben und traurigen Serien von Niederlagen, die, fast sämtlich vermeidbar, auf die Spitze der Regierung zurückzuführen sind. Churchill hat sich von jeher eingebildet, ein großer Stratege zu sein, ist aber vergleichbar jenem sagenhaften großen Komödianten, der aus lauter Sehnsucht danach, auch einmal in einer tragischen Rolle zu glänzen, sein Herz verzehrt. Aber die bisherigen Leistungen Churchills deuten nicht darauf hin, daß nur in der Einbildung bestehende kriegerische Fähigkeiten genügen. Auf militärischem Gebiet hat Churchill vielmehr seine Selbständigkeit zur Genüge bewiesen. Vielleicht die häufigste der von der gegenwärtigen englischen Regierung zur Verhinderung unangenehmer Kritik angewandten Phrasen ist die, daß die Kritiker die nationale Einheit sprengen." Bower meinte hierzu, es komme aber darauf an, was dieser Satz besagen solle. Wenn er bedeute, daß alle Engländer im sinkenden Schiff zusammen mit Churchill als Kapitän unterzugehen hätten, dann scheine es ihm, Bower, als nütze diese Art nationaler Einheit Churchill sehr wenig. Vermutlich sei es aber so, daß Churchill lieber in seiner Rolle als Kapitän mit dem Schiff untergehe, als daß er es gern sehe, wenn jemand anders es sicher in den Hafen steuere.

Man hat genug von „Hollywood-Phantasien"

WG. Stockholm, 8. Juni. Wie aus Meldungen der schwedischen Presse hervorgeht, macht sich in der Oeffentlichkeit der Vereinigten Staaten eine immer stärkere Beunruhigung über die Washingtoner Nachrichtenpolitik geltend. Die Tagespresse und die in den Vereinigten Staaten so einflußreichen Wochenzeitungen beklagen sich darüber, daß das Vertrauen zu der Nachrichtenpolitik Roosevelts völlig erschüttert sei. Der Oeffentlichkeit, so betont man, dürfe die Wahrheit nicht vorenthalten werden, man laufe sonst Gefahr, in einen Zustand „nationaler Verwirrung" zu geraten. Immer nachdrücklicher wird die Ernennung eines Informationsministers gestellt, der „ein starker Mann" sein und sich keinen „Hollywood-Phantasien" hingeben, sondern der Oeffentlichkeit klare Tatsachen bekanntgeben soll.

*

WG. Genf, 8. Juni. (Eig. Bericht.) „Wenn die Verbündeten diesen Krieg verlieren, so werden sie das wahrscheinlich aus dem Grunde tun, weil ihnen die Schiffe fehlen." So berichtet der New Yorker Korrespondent des „Manchester Guardian" in einer Darstellung der Schwierigkeiten, denen das USA-Transportwesen zur Zeit auf der See begegnet. Immer wieder wird festgestellt, daß der Mangel an Schiffsraum für die Alliierten eine der größten Gefahren bilde, und zwar eine Gefahr, deren man sich in den USA noch nicht bewußt sei.

In dem Bericht heißt es noch, daß in der USA-Oeffentlichkeit schwere Vorwürfe gegen das nordamerikanische Heer und die Marine erhoben würden, weil sie sich eigene Handelsflotten zulegten und mit dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum verschwenderisch umgingen.

Die „Schiffstragödie" der USA

Wirkungen des U-Boot-Krieges
238 Engländer in einer Woche abgeschossen

Berlin, 6. Juni. Nach den beim OKW. vorliegenden Meldungen nahm in der vergangenen Woche der Kampf der deutschen Kriegsmarine gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt in verstärktem Maße seinen Fortgang. Alle Seewege des Feindes, von der Barent-See bis hinunter zum Karibischen Meer und dem Golf von Mexiko waren in starkem Maße den Angriffen der deutschen U-Boote ausgesetzt, während die deutsche Luftwaffe in den weiten Seegebieten des Nordmeers die feindliche Versorgungsschiffahrt in wirkfamer Weise störte.

An der Ostküste der USA, im Karibischen Meer und im Golf von Mexiko fielen weitere 19 feindliche Handelsschiffe mit 108 300 BRT. den U-Boot-Angriffen zum Opfer. Nach wie vor erfolgt ein Teil der Versenkungen in unmittelbarer Küstennähe, so daß die Brände der getroffenen und untergehenden Schiffe von Land aus beobachtet werden können. Die Wirkungen des verstärkten U-Boot-Krieges sind jetzt in den USA auf fast allen Gebieten spürbar. Die USA-Presse spricht bereits von einer „Schiffstragödie" im Atlantik und überhäuft die Regierung mit Vorwürfen wegen des offensichtlichen Versagens der U-Boot-Abwehr. Besonders erschwerend machen sich die Folgen des U-Boot-Krieges auf das USA-Transportgewerbe bemerkbar. Bereits heute kann von einer auf die Dauer untragbaren Ueberbeanspruchung der USA-Eisenbahnen gesprochen werden, die einen Teil der Seetransporte übernehmen müssen.

Während der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt auf allen für den Feind wichtigen Seewegen mit steigendem Erfolg fortgeführt wird, beschränkten sich die Briten in der vergangenen Woche darauf, Terrorangriffe auf Bremen, Köln, Duisburg, Oberhausen und andere Städte des westdeutschen Industriegebiets durchzuführen. Der Feind mußte diese Angriffe mit hohen Verlusten an Flugzeugen bezahlen. Nicht weniger als 238 britische Flugzeuge wurden durch Flakartillerie, Nachtjäger, Küstenartillerie und Einheiten der deutschen Kriegsmarine abgeschossen.

Die verschwundene „Queen-Elizabeth-Klasse"

Alle Schiffe versenkt oder beschädigt

Tokio, 6. Juni. Zum Angriff auf Madagaskar erklärten japanische Marinesachverständige, daß nunmehr sämtliche Schlachtschiffe der „Queen-Elizabeth"-Klasse entweder versenkt oder beschädigt wurden. Man erinnert daran, daß die „Barham" 1941 von deutschen U-Booten versenkt wurde, daß in der kürzlichen Korallenseeschlacht die „Warspite" schwer beschädigt wurde und in früheren Treffen sowohl die „Malaya" und „Valiant" als auch die „Queen Elizabeth" mindestens einmal schwere Schäden erlitten haben.

Besonders unterstrichen wird der Umstand, daß sämtliche Schiffe dieser Klasse zwischen 1937 und 1940 umgebaut und modernisiert wurden, und daß z. B. bei der „Malaya" 60 Prozent der Oberbauten abgeändert wurden. Die Schlachtschiffe erhielten sämtlich neue Turbinen und verstärkte Panzerung gegen Luftangriffe und zählten mit zu Englands mächtigsten Großkampfschiffen.

England sucht Flieger

Auf Kosten Kanadas, Australiens und Neuseelands

WG. Stockholm, 6. Juni. (Eig. Bericht.) In aller Stille ist am Freitag in Ottawa nach dreiwöchigen Verhandlungen ein „Abkommen" zwischen England, Kanada, Australien und Neuseeland abgeschlossen worden, das man in London als „kriegshistorisch" bezeichnet. Es handelt sich darum, daß zwischen den vier beteiligten Partnern der Mangel an ausgebildetem Flugzeugpersonal dadurch behoben werden soll, daß in sämtlichen dieser Länder in möglichst großem Umfange Flugpersonal ausgebildet und dann nach den jeweiligen Beschlüssen des höchsten Kriegsrates an die verschiedensten Fronten entsandt werden soll.

In Wirklichkeit allerdings hat sich etwas ganz anderes abgespielt. Vor drei Wochen war diese Konferenz eröffnet worden, und an ihr hatten sämtliche Alliierten teilgenommen, vor allem Vertreter der Vereinigten Staaten. Nur die Sowjetunion hatte sich ferngehalten. In dem jetzt vorliegenden Ergebnis der Konferenz aber ist von einer Beteiligung der Vereinigten Staaten nichts zu merken. Man hat sich also nicht einigen können. Auf der anderen Seite stellt dieser Plan der Ausbildung von Flugzeugpersonal in Wirklichkeit ein „gutes britisches Geschäft" dar, das ausschließlich auf Kosten der Dominions Kanada, Australien und Neuseeland geschieht. Der Mangel an ausgebildetem Fliegerpersonal ist offenbar derartig geworden, daß man sich in London gezwungen sieht, wieder einmal bei den Dominions eine „Menschenanleihe" zu machen.

Beschleunigung des Transportmaterial-Umlaufs

Besondere Be- und Entladungskolonnen

Berlin, 6. Juni. Reichsmarschall Göring hat unter dem 31. Mai 1942 eine Anordnung erlassen, die auf eine mit allen geeigneten Mitteln durchzuführende Beschleunigung des Transportmittelumlaufs hinzielt. Hierzu haben der Reichsverkehrs- der Reichsinnen- und der Reichswirtschaftsminister in den letzten Tagen Ausführungserlasse herausgegeben.

Nach dem Erlaß des Reichsverkehrsministers sind die bisher geltenden Be- und Entladungsvorschriften im Eisenbahnverkehr allgemein aufgehoben worden. Sie werden nach den örtlichen Betriebsverhältnissen unter Anpassung an die Fahrplanlage neu festgesetzt. Dabei wird die weitestgehende Kürzung der Ladefristen unter Zugrundelegung einer durchgehenden Tag- und Nacht- sowie Sonn- und Feiertags-Be- und Entladung vorgesehen. Kommen Empfänger und Auslieferer von Gütern und deren Beauftragte ihrer Verpflichtung zur sofortigen fristgerechten Be- oder Entladung nicht nach (Entladeverordnung vom 30. Dezember 1940), so werden künftig bereits bei drohender Ueberschreitung der Be- und Entladefristen unnachsichtlich Zwangsmaßnahmen nach § 5 der Entladeverordnung durchgeführt.

Für die zwangsweise Be- und Entladung werden in erster Linie Kriegsgefangee eingesetzt oder, falls diese nicht zur Verfügung stehen, die nach dem Erlaß des Reichsinnenministers zu bildenden Be- und Entladungskolonnen. Auf Antrag der Auflieferer und Empfänger von Gütern werden solche Ladekommandos und, soweit notwendig, Fahrzeuge nach § 16 des Reichsleistungsgesetzes für die Be- und Entladung bereitgestellt.

Die Durchführungsanordnung des Reichsinnenministers legt den Landräten, Oberbürgermeistern bezw. staatlichen Polizeiverwaltungen in allen Orten, in denen es durch Dienststellen der Reichsbahn oder der Bevollmächtigten für den Nahverkehr für erforderlich erachtet wird, die Verpflichtung auf, Be- und Entladekolonnen zu bilden, die im Bedarfsfalle auf schnellstem Wege eingesetzt werden können. Die Anordnung regelt im einzelnen die Auswahl der Personen für diese Ladekolonnen und das Verfahren bei ihrer Heranziehung und bei ihrem Einsatz.

Nach dem Erlaß des Reichswirtschaftsministers haben die Betriebe sich darauf einzurichten, die Verladung ihrer Fertigung auf sieben Tage anteilig zu verteilen, demzufolge an Sonn- und Feiertagen in der gleichen Weise zu be- und entladen ist wie an Werktagen. Den Betrieben gehen über die Landwirtschaftsämter die entsprechenden Anweisungen zu.

Schlafwagenplätze nur für kriegswichtige Reisen

Berlin, 6. Juni. Zur Sicherstellung des Bedarfs an Schlafwagenplätzen für dringende kriegswichtige Dienst- und Geschäftsreisen werden vom 15. Juni 1942 ab Bettkarten 1. und 2. Klasse während der Vorverkaufsfrist bei Reisen im Auftrage einer Behörde, Parteistelle oder Firma nur gegen die schriftliche Bestätigung dieser Stellen verkauft. Diese haben zu bescheinigen, daß es sich um eine dringende kriegswichtige Dienst- oder Geschäftsreise handelt, und daß die Schlafwagenbenutzung auch unter Berücksichtigung der kriegswichtigen Aufgaben der Reichsbahn dringend erforderlich und nach den Anordnungen zulässig ist. Einzelbesteller, z. B. frei Schaffende, müssen auf einem bei der Verkaufsstelle für Bettkarten zu erhaltenden Vordruck eine ähnliche schriftliche Erklärung abgeben, in der noch besonders auf die strafbaren Folgen bei Inanspruchnahme eines Bettplatzes für andere Zwecke hingewiesen ist. Für Schwerkriegsbeschädigte und Verwundete sind Ausnahmen zulässig.

Für Reisen aus persönlichen Gründen (Erholung und Besuch usw.) werden Schlafwagenkarten 1. und 2. Klasse erst am Reisetag ab 15 Uhr, für Reisen an Samstagen oder Sonntagen ab 12 Uhr verkauft. Die Bettkarten 3. Klasse sind von dieser Regelung ausgenommen.

12 Millionen BRT sicher geleitet

Großartige Leistungen unserer Vorposten- und Sicherungs-Seestreitkräfte

Berlin, 6. Juni. Der Befehlshaber der Sicherung eines Küstenabschnitts meldet, daß die ihm unterstellten Vorposten- und Sicherungsstreitkräfte in den letzten 12 Monaten eine Handelsschiffstonnage von über 12 Millionen BRT. von Hafen zu Hafen geleitet haben. Hinter dieser kurzen Meldung steckt ein harter und entsagungsvoller Dienst der kleinen Fahrzeuge der Kriegsmarine. Um diese für den europäischen Raum lebensnotwendige Schiffahrt zu sichern, mußten Minensuch- und Räumboote Seewege von vielentausend Seemeilen minenfrei machen und minenfrei halten. Vorpostenboote und Geleitboote standen bei Wind und Wetter im Kampf gegen die Elemente und im Kampf gegen den Feind. Die von Deutschland beherrschten heimischen und besetzten Küsten reichen vom Nordkap bis zur Südecke der Biskaya, vom Skagerrak bis an das Vorfeld von Leningrad und haben eine Länge von vielen tausend Kilometer.

Diese riesigen See- und Küstengebiete sind in drei Sicherungsabschnitte unterteilt, die den Befehlshabern der Sicherung Ost, der Sicherung Nord und der Sicherung West unterstehen. In dem Küstenabschnitt, dessen Geleiterfolg oben gemeldet wurde, galt es, Seewege von 3250 Kilometer Länge unter ständiger Minenkontrolle zu halten, auf diesen Wegen die Schiffahrt zu schützen und 22 Hafeneinfahrten zu sichern. Der Sicherungsdienst dieses einen Abschnittes hat die anderthalbfache Länge der Ostfront, was einen Maßstab für die gewaltige Ausdehnung der Tätigkeit dieser kleinen Fahrzeuge angibt. Die Minensuchflottillen dieses Sicherungsabschnittes haben in diesen 12 Monaten durchschnittlich je 24 000 Seemeilen auf Minensuch- und Räumfahrt zurückgelegt, das sind 4000 Kilometer mehr als der Erdumfang am Aequator. Innerhalb eines halben Jahres wurden allein in diesem Abschnitt 450 Luftangriffe von leichten Seestreitkräften abgewehrt, die seit der vor zwei Jahren erfolgten Gründung des Befehlsbereichs 190 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 26 feindliche Schnellboote versenkten oder außer Gefecht setzten. Eine aus ehemaligen Fischdampfern zusammengesetzte Minensuchflottille räumte bisher über 600, eine Räumbootsflottille etwa 750 Minen. Außer dem Befehlshaber zählt dieser Verband sieben Ritterkreuzträger in seinen Reihen.

In ähnlichem Rahmen und Umfang halten sich die laufenden militärischen Aufgaben auch der beiden anderen Sicherungsabschnitte. Daneben stellen zahlreiche Sonderaufgaben immer neue Ansprüche an das Können und den Mut der Flottillenchefs, Kommandanten und Besatzungen. Der Feldzug im Osten mit der Abriegelung des Finnischen Meerbusens und der Besetzung von Oesel und Dagö, der Nachschub für die Front im äußersten Norden, der entscheidende Anteil der kleinen Fahrzeuge am Durchmarsch unserer Schlachtschiffe durch die Straße von Dover sind bezeichnende Beispiele für den Sondereinsatz der Sicherungsdienste, die nicht nur unsere Handelswege, sondern auch unsere militärischen Verbindungswege vor Feindeinwirkung zu schützen haben, immer bereit, unter See die Mine, in der Luft das Flugzeug zu bekämpfen, Jagd auf U-Boote zu machen, Schnellboote niederzukämpfen oder auch im Kampf gegen überraschend auftretende überlegene feindliche Seestreitkräfte bis zum letzten ihren Mann zu stehen.

Die deutsche Luftwaffe führte zahlreiche Angriffe gegen die britische Insel durch und belegte insbesondere den Erzbischofssitz Canterbury wirksam mit Bomben. Langanhaltende Brände, die noch am nächsten Tage jede Sicht nahmen, kündeten von den schweren Schäden, die durch die deutschen Kampfflugzeuge als Träger der deutschen Vergeltung angerichtet wurden. Auch der Versorgungshafen von Ipswich und die Hafen- und Werftanlagen von Sunderland wurden mit Spreng- und Brandbomben belegt und schwere Schäden angerichtet.

Lagerabbau in der Textilindustrie

Eine weitere Maßnahme

Unsere Berliner Wirtschaftsschriftleitung drahtet uns: Zur Auffüllung der Textilwarenlager des Einzelhandels hatte die Reichsstelle für Kleidung im vorigen Jahre einen Abbau der Läger der Industrie und des Großhandels in gewissem Umfange angeordnet. Wie jetzt von zuständiger Seite festgestellt wird, hatte diese Aktion vor allem im Textil-Großhandel vollen Erfolg. Der Einzelhandel erhielt bis zum Jahresende so reichlich Waren, daß er alle Verbraucherwünsche im Rahmen der Bewirtschaftung erfüllen konnte. Und bei den wichtigsten Textilien auch weiterhin ein gutes Sortiment zeigen zu können, wird nunmehr ein nochmaliger Lagerabbau, und zwar diesmal nur bei der Textilindustrie, durchgeführt.

Die Textilfabriken müssen bis Ende d. J. ihre restlichen Läger um 18,33 Prozent senken und die Stoffe und Garne der Bekleidungsindustrie und dem Handel zuführen. Die Textilindustrie hat ferner eine Anweisung erhalten, daß sie 6 Prozent von der Erzeugung des dritten Quartals auf einem Sonderlager zum Abruf durch die Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie und die Textilfachgruppe des Groß- und Kleinhandels bereithalten muß. Diese Lagerreserve wird durch die Fachgruppen zum Zwecke einer reibungslosen Versorgung der Verbraucher denjenigen Kleiderfabriken, Groß- und Einzelhändlern zugeteilt werden, die im Zuge der jetzt vorgenommenen Stillegungen in der Textilindustrie nicht mehr von ihren früheren Lieferanten beliefert werden können.

Damit die der Bekleidungs-Industrie und dem Handel zufließenden Stoffe richtig verwendet werden, sind schon bisher Verwendungs- und Verarbeitungs-Vorschriften erlassen worden. Diese Vorschriften sollen nunmehr insoweit erweitert werden, bestimmte Kleider- und Wäschegrößen anzufertigen, die bisher nur wenig angefertigt wurden. Die Reichsstelle für Kleidung arbeitet ferner daran, den Punktscheckverkehr, der sich in der Textilwirtschaft gut bewährt hat, auch weiterhin zu vereinfachen

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Buppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Großer Erfolg in Nordafrika

Seit Beginn der Schlacht in der Marmarica über 10 000 Gefangene eingebracht, 550 Panzerkampfwagen, 200 Geschütze und einige hundert Kraftfahrzeuge vernichtet oder erbeutet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront wiesen deutsche Gebirgstruppen und ungarische Verbände vereinzelte Angriffe des Feindes ab.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurde der Ring um die im rückwärtigen Frontgebiet eingeschlossenen Gruppen des Feindes durch konzentrischen Angriff weiter verengt. Feindliche Gegenangriffe wurden in harten Kämpfen blutig abgewiesen. An der Wolchow-Front wiederholte der Feind an mehreren Stellen seine heftigen Angriffe. Sie scheiterten an der wachsamen Abwehr, die durch Sturzkampfverbände unterstützt wurde, unter hohen Verlusten des Gegners, der 18 Panzer verlor.

In Nordafrika brachte der Gegenangriff der deutschen und italienischen Panzergruppen, unterstützt von starken Luftstreitkräften, große Erfolge. Der Feind wurde geworfen und mit Teilen eingeschlossen und vernichtet. Der Gegner verlor 30 Panzer, zahlreiche Geschütze und Kraftfahrzeuge sowie über 4000 Gefangene. Damit betragen die Verluste der britischen Streitkräfte seit Beginn der Schlacht in der Marmarica am 26. Mai über 10 000 Gefangene, 550 Panzerkampfwagen, 200 Geschütze und einige hundert Kraftfahrzeuge.

Im Kanalgebiet schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage ohne eigene Verluste dreizehn britische Flugzeuge ab.

Das Stadtgebiet von Canterbury wurde in der Nacht zum 7. Juni abermals von Kampfflieger-Verbänden mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Britische Bomber griffen in der letzten Nacht die Stadt Emden an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Zahlreiche Gebäude, vor allem wieder in Wohnvierteln, wurden zerstört oder beschädigt. Sechs der angreifenden Flugzeuge wurden abgeschossen.

Hauptmann Philipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am gestrigen Tage an der Ostfront seinen 101. bis 103. Luftsieg. Oberleutnant Becker errang in der letzten Nacht seinen 20. bis 22. Nachtjagdsieg. Der Oberfeldwebel Teige in einem Kampfgeschwader schoß mit seinem Kampfflugzeug in wenigen Tagen elf feindliche Flugzeuge ab, darunter neun bei Nacht.

*

DNB. Rom, 7. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Der starke Gegenangriff motorisierter und Panzerstreitkräfte der Achse hat weitere beträchtliche Erfolge gebracht. Der zum Rückzug gezwungene Gegner verlor weitere 30 Panzer, zahlreiche Geschütze und ließ rund 4000 Gefangene in unserer Hand.

Die Zahl der im Verlauf der gegenwärtigen Schlacht in der Marmarica zerstörten oder erbeuteten Panzer- und Straßenpanzerwagen ist somit bis gestern auf mehr als 550 gestiegen. Es wurden über 200 Geschütze und viele Hunderte von Kraftfahrzeugen erbeutet. Die Zahl der Gefangenen, unter denen sich zahlreiche höhere Offiziere befinden, erreichte 10 000.

Auch gestern herrschte lebhafte Tätigkeit der deutschen und italienischen Flieger. Stützpunkte und Lager im Hinterland wurden wirkungsvoll bombardiert. Kraftfahrzeug-Ansammlungen wurden angegriffen. Eine große Zahl von Kraftfahrzeugen wurde in Brand gesteckt. Zwei Curriß wurden von unseren Jägern im Luftkampf abgeschossen.

Im Verlaufe von Tag- und Nachtangriffen von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen auf die militärischen Anlagen auf Malta, die zu wiederholten Malen getroffen wurden, kam es zu zahlreichen schweren Luftkämpfen, in denen sieben gegnerische Flugzeuge vernichtet wurden und zahlreiche andere MG.-Treffer erhielten. Fünf unserer Flugzeuge kehrten nicht an ihre Stützpunkte zurück. Unter ihnen befindet sich auch ein Seenot-Flugzeug, das trotz den deutlichen erkennbaren Abzeichen des Roten Kreuzes angegriffen und getroffen worden war.

Im östlichen Mittelmeer versenkten unsere Torpedo-Flugzeuge unsern Haifa einen mittelgroßen Tanker.

Messina wurde in der vergangenen Nacht erneut von britischen Flugzeugen in mehreren Wellen angegriffen. Viele Wohngebäude wurden beschädigt. Einige Brände, die im gebirgigen Gebiet der Provinz ausgebrochen waren, konnten sofort gelöscht werden. Die Bevölkerung hat keine Opfer zu beklagen.

Von der Flak wurden drei Flugzeuge abgeschossen, von denen eins vor dem Dorf Ostania, ein zweites zwischen Cap Pelore und Villa San Giovanni und das dritte östlich Augusta ins Meer stürzte.

Vergeltungsmaßnahmen in Nordafrika aufgehoben

Eine Erklärung des britischen Kriegsministers

Berlin, 6. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie der Sender London am 6. Juni meldet, teilt das britische Kriegsministerium folgendes mit:

„Ein Befehl, wie der von den Deutschen aufgefundene, ist von dem britischen Kriegsministerium nicht erteilt worden. Falls ein untergeordneter Offizier, vielleicht der Kommandant der 4. Panzerbrigade, einen Befehl dieser Art herausgegeben hat, so erklärt das Kriegsministerium, daß dieser Befehl mit sofortiger Wirkung als nicht bestehend erklärt wird. Die deutschen Gefangenen werden nach wie vor gemäß dem Genfer Abkommen behandelt."

Auf diese Erklärung des britischen Kriegsministeriums hin hat das deutsche Oberkommando der Wehrmacht am 6. Juni nachmittags alle gegen die britischen Gefangenen in Afrika befohlenen Vergeltungsmaßnahmen aufgehoben.

Die Kämpfe in Nordafrika

Ein zusammenfassender Bericht des OKW.

Berlin, 7. Juni. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen dauerten die Kämpfe auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz in der vergangenen Woche mit unverminderter Heftigkeit an. Nach den erfolgreichen Operationen der Achsenmächte bei Agedabia (22. bis 27. Januar) haben diese jetzt nach vier Monaten scheinbarer Ruhe wieder die Initiative ergriffen. Die Achsenmächte hatten diese Kampfpause dazu verwendet, in vermehrtem Umfange Verstärkungen und Nachschub von Italien nach Afrika zu bringen. Dies wurde ihnen durch die ständige Niederhaltung der britischen Sperrfestung Malta und den erfolgreichen Einsatz starker Geleitschutzsicherungen durch die italienische Kriegsmarine, deutsche Unterseeboote und Sicherungsstreitkräfte und -verbände der deutsch-italienischen Luftwaffe ermöglicht.

Seit dem 26. Mai sind die deutsch-italienischen Verbände in der Marmarica zum Kampf angetreten, in einer Jahreszeit, in der man bisher größere Operationen im afrikanischen Kampfraum für unmöglich hielt. Das durch vermehrten Einsatz der Achsenluftwaffe unterstützte Unternehmen hat sich für die deutsch-italienischen Verbände günstig entwickelt. Zahlreiche feindliche Stützpunkte wurden genommen. Bei der Eroberung einer von den Briten bei Gotel Unaleb festungsartig ausgebauten Stellung konnte ein größerer Erfolg erzielt werden. Ueber 3000 Gefangene, darunter ein Admiral und zwei Brigadegenerale, sowie zahlreiches Kriegsmaterial fielen in die Hände der Truppen der Achsenmächte. Nach Ansicht italienischer militärischer Kreise entsprechen die bisherigen Panzerverluste der Briten etwa der Gefechtsstärke von zwei Panzerbrigaden. Inzwischen wurden im Verlauf von Teilgefechten weitere Erfolge erzielt. Von den Briten, die alle verfügbaren Reserven in den Kampf warfen, wurden heftige Gegenangriffe unternommen, die unter schweren Verlusten zusammenbrachen.

So wogt der Kampf im Raume von Gazala — Acroma — Tobruk — Bir Hacheim — Bir el Gobi — el Adem seit zwölf Tagen hin und her. Zu den besonderen Merkmalen dieser Kämpfe gehört der Einsatz beweglicher Panzerstreitkräfte, von motorisierter Infanterie und Pionieren im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, das Mitführen ausreichenden Nachschubs, offene Flanken und das Fehlen natürlicher Hindernisse.

Die zu Anfang der abgelaufenen Woche wieder einsetzenden Sandstürme wurden durch leichtere Sandwehen und Staubwirbel abgelöst. Die Temperaturen liegen mittags zwischen 25 und 35 Grad, wobei berücksichtigt werden muß, daß bei solchen Temperaturen im Innern der Panzerkampfwagen eine wesentlich größere Hitze herrscht und daß durch den verstärkten Panzereinsatz die ganze Umgebung andauernd vom Wüstenstaub und aufgewirbelten Sand erfüllt ist.

Ungeachtet des vermehrten Einsatzes der deutsch-italienischen Luftwaffe im afrikanischen Kampfraum wurde Malta weiter durch Fliegerverbände der Achsenmächte angegriffen. Luft- und Marinestützpunkte der Insel waren die hauptsächlichsten Ziele dieser Angriffe. Versuche der feindlichen Luftwaffe, die Aktivität der deutsch-italienischen Luftwaffe durch Angriffe auf Pantelleria einzudämmen, scheiterten unter schweren Verlusten. Malta hat seit langem aufgehört ein Stützpunkt der britischen Kriegsmarine zu sein.

Bomben auf Tobruk

Berlin, 7. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, belegten deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 6. Juni an der nordafrikanischen Front Kraftwagenkolonnen des britischen Nachschubverkehrs auf der Via Balbia erfolgreich mit Bomben schweren Kalibers. Mehrere Lastkraftwagen und Zeltlager in der Nähe der Straße gerieten in Brand. In den frühen Morgenstunden des 6. Juni erschienen deutsche Kampfflugzeuge über dem Stadt- und Hafengebiet von Tobruk. Schwere Schiffsflak und die rings um Tobruk aufgestellten Flakbatterien aller Kaliber versuchten, durch dichtes Sperrfeuer die Kampfflugzeuge vom Zielraum abzudrängen. Die deutschen Kampfflieger durchbrachen jedoch gleitend und stürzend den Flaksperrgürtel und lösten ihre Bomben über den befohlenen Zielen aus. Kaianlagen und vor Anker liegende Schiffe wurden mehrfach getroffen und schwer beschädigt. Die deutschen Kampfflieger beobachteten, daß nach dem letzten in mehreren Wellen durchgeführten Angriff im Hafengebiet und auch in der Innenstadt von Tobruk mehrere Brände entfacht waren.

Eichenlaub für Oberleutnant Marseille

Berlin, 7. Juni. Dem Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Marseille, hat der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen und ihm nachstehendes Schreiben übermittelt:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als dem 97. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Adolf Hitler."

*

Oberleutnant Hans Joachim Marseille wurde am 18. Dezember 1919 in Berlin-Charlottenburg geboren. Seine Feuertaufe als Jagdflieger bestand er im Einsatz gegen die britische Insel. Hier errang er auch seine ersten Erfolge. Durch sein Draufgängertum und sein überlegenes fliegerisches Können konnte er bald die Zahl seiner Luftsiege steigern und sich in die Reihe der erfolgreichsten Flugzeugführer seines Geschwaders stellen. An der nordafrikanischen Front eingesetzt, wurde dem damaligen Leutnant Marseille am 22. Februar 1942 für seinen 46. Luftsieg das Ritterkreuz verliehen. Steter Angriffsgeist und Einsatzfreudigkeit brachten dem jungen Jagdflieger neue Erfolge im Kampf gegen die britische Luftwaffe. Wegen seiner Tapferkeit wurde er zum Oberleutnant befördert. Am 19. Mai zeichnete er sich besonders aus, beim Angriff gegen eine Kette von Curtiß schoß er in erbittertem Luftgefecht alle drei Britenjäger ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftsiege auf 62. Wenige Tage später gelang es ihm, bei einem Luftkampf über der Marmarica zwei britische Flugzeuge nacheinander abzuschießen. Im Laufe einer Woche fielen ihm dann weitere sechs feindliche Flugzeuge zum Opfer. Der 3. Juni brachte wieder eine großartige Leistung des Oberleutnants Marseille. Bei Geleitschutz und freier Jagd über der Marmarica stellten die deutschen Jagdflieger wiederholt zahlenmäßig überlegene britische Flugzeugverbände. Die deutschen Jäger stürzten sich immer wieder mit ihren „Mes" auf den Feind. Der Eichenlaubträger Oberleutnant Marseille schoß dabei an diesem einen Tage sechs britische Flugzeuge ab und errang damit seinen 70. bis 75. Luftsieg. Diese heldenhafte Tat fand am 4. Juni im Bericht des OKW. Erwähnung.

Staatsbegräbnis für Heydrich

Berlin, 7. Juni. Der Führer hat für den verstorbenen stellvertretenden Reichsprotektor SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich ein Staatsbegräbnis angeordnet, das in Berlin stattfindet.

Am Sonntag hatte die deutsche und tschechische Bevölkerung Prags Gelegenheit, im Ehrenhof der Prager Burg am Sarg Reinhard Heydrichs vorbeizudefilieren, um dem toten SS-Obergruppenführer und General der Polizei die letzte Ehre zu erweisen.

*

Aus dem Führerhauptquartier, 6. Juni. Der Führer hat der 6. SS-Inf.-Standarte den Namen „Reinhard Heydrich" verliehen. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, erläßt hierzu folgenden Tagesbefehl an die Waffen-SS:

„Der Führer hat der 6. SS-Inf.-Standarte am 4. Juni 1942 im Andenken an den an diesem Tage seinen Wunden, die er im Kampf für Deutschland erlitten hat, erlegenen SS-Obergruppenführer Heydrich den Namen „Reinhard Heydrich" verliehen. Möge die Standarte sich dieses ehrenvollen Namens immer würdig erweisen!

H. Himmler."

Kerkhovens kehren heim

Roman von Walter Saubitzky

(14. Fortsetzung)

Frau Sigrid Kerkhoven hatte sich Stoff gekauft, Stoff zu einem Abendkleid. Es war ein schweres, kostbares Material, Goldbrokat mit großen, eingewebten himbeerfarbenen Blüten.

Der Verkäufer hatte, kaum daß Sigrid den Stoff etwas zur Probe an den Körper gehalten hatte, die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und war in einen wahren Begeisterungsrausch verfallen. Unvergleichlich stehe der Stoff der gnädigen Frau, einfach unvorstellbar würde sie in dem Kleide aussehen! Wie dies matte Gold und die rötlichen Farbtöne zu ihrem blonden Haar kontrastierten, wie königlich sich ihre schlanke Figur in dem schwarzen Brokat ausnehme, das sei mit Worten überhaupt nicht zu beschreiben!

Auf dem Nachhausewege hatte sich Sigrid mit einigen Modezeitschriften versorgt, und war eben dabei, nach einer passenden Machart zu suchen, als Kerkhoven sie aufsuchte.

Sie machte sogleich das Paket auf, drapierte sich den Stoff mit ein paar geschickten Griffen um den Körper und lächelte ihren Mann sieghaft wie immer an. „Phantastisch, was, Ralph? Steht mir gut, nicht wahr?"

Kerkhoven mußte es zugeben. Ein paar Augenblicke war er wirklich betroffen von der Schönheit des Bildes, das sich ihm darbot, aber schon legte sich ein Schatten darauf; Kerkhoven sah nur noch seine Sorgen. „Sehr schön, Sigrid, gewiß, nur wirst du für die nächste Zukunft kaum Gelegenheit haben, so ein Kleid zu tragen!"

„Warum denn nur?" kam ihre etwas empfindliche Frage. „Muß ich denn, selbst wenn wir nach Deutschland gehen, dort nur in Sack und Asche herumlaufen?" Sie raffte den Stoff zusammen, warf ihn mißmutig auf einen Sessel. „Außerdem ist ja die Entscheidung noch gar nicht gefallen!"

Das war nicht gerade ein Auftakt, der es Kerkhoven hätte erleichtern können, die so sehr dringende Angelegenheit mit Sigrid zu besprechen. Es hieß jetzt jedenfalls die Nerven zu behalten, die Situation nicht unnötig zu verschärfen.

Er ließ sich auf dem kleinen seidenen Sofa nieder und bot Sigrid eine Zigarette an. Dann wollte er beginnen, Sigrid kam ihm jedoch zuvor. „Ach, liebster Ralph", sagte sie, fuhr ihm dabei mit ihren kühlen Fingern durch das dichte, etwas wellige Haar und sah ihm mit einem schwer zu deutenden, zwischen Trauer und Verliebtheit schwankenden Ausdruck in die Augen, „nun kommst du mir wieder mit dieser furchtbaren Geschichte! Ich will doch nicht wegfahren, das mußt du doch längst gemerkt haben! Ich kann mich nicht von allem hier trennen, und wenn du mich wirklich liebst, dann darfst du es von mir auch nicht verlangen!"

Kerkhoven fühlte, wie ihm das Blut zu Kopf stieg, wie seine Zunge vor Erregung trocken wurde. „Soll das heißen", fragte er heiser, „daß du, um hierbleiben zu können, dich von mir trennen willst?"

Sigrid lachte unbefangen auf. „Ach, du Dummer", sagte sie beinahe zärtlich, „wie kannst du so etwas überhaupt aussprechen! Du sollst eben auch hierbleiben, wo wir beide geboren sind und daher auch hingehören, das ist doch ganz einfach!"

Kerkhoven schwieg. Er war plötzlich völlig mutlos geworden, hatte jetzt das Gefühl, gegen eine Wand reden zu müssen, eine hohe, steile, kalte Wand, von der jedes seiner Worte abprallen, von der nie eine Antwort kommen würde.

Sigrid glaubte allen Ernstes in diesem Schweigen ein Zögern erblicken zu können, ein Schwanken, Zurückweichen, und sie beschloß, den ihr günstig erscheinenden Augenblick nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Sie rückte noch etwas näher an ihren Mann heran, schlang ihren Arm um seinen Hals, redete leise, aber eifrig, ohne eine Pause zu machen, auf ihn ein.

„Schau mal, lieber Ralph, diese Umsiedlungsaktion ist ja ganz schön und gut, aber doch eben nur für diejenigen, denen es hier schlecht ergangen ist. Ich weiß ja, es gibt eine ganze Mengen unter den Deutschen hier, die ein geradezu trostloses Leben gehabt haben. Es ist daher ja durchaus begreiflich, daß alle diese Menschen sich für den Umsiedlungsplan begeistern. Sie haben hier ja nichts zu verlieren und können woanders nur gewinnen. Sie fahren in ganzen Familien, Kinder, Eltern, Großeltern, sogar die alte Tante aus dem „Heiligen-Geist-Spital" wird mitgenommen. Was lassen sie zurück? Nun ja, die Heimat, schön, aber die Heimat ist immer da, wo es mir gut geht. Ich glaube, das haben schon die alten Lateiner gesagt, so etwas mit „ubi" und „ibi", genau bringe ich es nicht mehr zusammen. Die anderen aber, die etwas zurücklassen müssen, nun, ich glaube, lieber Ralph, daß die sich die Sache noch sehr reiflich überlegen werden. Und zu ihnen gehören schließlich auch wir. Ich zum Beispiel müßte mich schon einmal von meinen Eltern trennen."

Glaubst du, daß mir das leicht fallen würde? Und dann das ganze sonstige Drum und Dran! Weiß Gott, was man da für eine Wohnung bekommt! Im Sommer, anstatt unseres schönen Strandlebens hübsch in der Stadt sitzen, brr, wenn ich nur daran denke! Und deine Praxis hier, dein bekannter Name! Liebster, bester Ralph, ich habe den Eindruck, das war in den ersten Tagen eine richtige Massenpsychose hier. Laß nur noch kurze Zeit vergehen, dann wirst du sehen, daß gut die Hälfte von allen zurückbleibt!"

Kerkhoven hatte Sigrid ausreden lassen. Er hatte ein paarmal den dringenden Wunsch verspürt, dieser Unterhaltung mit einem einzigen Wort ein jähes Ende zu bereiten, er hatte aber geschwiegen. Weniger, um sich nicht selbst den Ausweg aus seiner bedrängten Lage zu verschütten, als aus der Erkenntnis heraus, daß seine Frau gar nicht wußte, was sie daher redete. Sie verstand einfach nicht, sie begriff und empfand nicht, worum es hier ging. Der Ruf, der ergangen war, hatte in ihrem Herzen kein Echo gefunden.

Sigrid war von ihren Eltern deutsch erzogen worden, aber diese Erziehung hatte sich ausschließlich auf äußere Dinge beschränkt. Ihre Mutter, eine einfache, ungebildete Lettin, gehörte im Gegensatz zu großen Teilen des lettischen Volkes, die über ein starkes und gesundes Nationalgefühl verfügen, der zahlenmäßig geringen Schicht an, die, ohne dazu eine innere Bindung zu haben, mehr zum Deutschtum als zum Lettentum neigten, einfach weil die Deutschen nun einmal „feiner" waren als die Letten. Das Erziehungsprodukt einer solchen Einstellung waren Menschen wie Sigrid Kerkhoven, die weder ein deutsches noch ein lettisches Nationalgefühl kannten. Man konnte von ihnen jetzt auch keine andere Haltung erwarten als die, die rein egoistischen Gesichtspunkten entsprang.

Ueber diese Tatsache wurde sich Ralph Kerkhoven erst in dieser Stunde klar. Er erkannte es daher als völlig zwecklos, den Versuch zu unternehmen, Sigrid die Dinge anders zu lehren. Man mußte mit ihr in jener Sprache sprechen, die sie eben verstand, und das weitere der Zukunft überlassen.

Nur mit einer gewissen Anstrengung gelang es ihm, den Faden jetzt wieder aufzunehmen. „Liebe Sigrid", begann er mit fester Stimme, „über die Frage, ob ich mich der Rücksiedlung anschließe oder nicht, kann es eine Unterhaltung, geschweige denn ein Zweifel überhaupt nicht mehr geben. Wenn du meinst, die Hälfte aller Baltendeutschen würde zurückbleiben, dann wirst du schon in einigen Wochen eines Besseren belehrt werden. Aus der Tatsache, daß ich bisher keinerlei praktische Vorbereitungen für die Umsiedlung getroffen habe, scheinst du den Schluß gezogen zu haben, daß ich in meinem Entschluß wankend geworden bin. Das ist natürlich ein gewaltiger Irrtum, und danach hast du dich zu richten. Zu den notwendigen praktischen Maßnahmen des Umzugs hat mir bis jetzt ganz einfach die Zeit gefehlt. Du kannst dir denken, daß ich außer meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in den verschiedenen Organisationen des Umsiedlungswerkes noch eine ganze Menge anderer Dinge zu erledigen und abzuwickeln habe. Bei dieser Gelegenheit nun habe ich eine Feststellung machen müssen, die mich auf das peinlichste überrascht hat!"

Kerkhoven machte eine Pause, er rauchte nervös eine neue Zigarette an, erhob sich von seinem Platz, ging, von Sigrids erstaunten Blicken begleitet, im Zimmer hin und her. Er fragte sich, ob es überhaupt Zweck habe, die Angelegenheit wegen des Geldes mit Sigrid zur Sprache zu bringen, dann aber beschloß er, auf jeden Fall jetzt sofort und in allen Fragen, die ihn und Sigrid gemeinsam betrafen, reinen Tisch zu machen.

„Du erinnerst dich gewiß, Sigrid", begann er, „daß ich jene fünfzigtausend Lat, die mir dein Vater bei unserer Hochzeit zur Verfügung stellen wollte, auf deinen eigenen Namen in die Börsenbank eingezahlt habe. Du erinnerst dich weiterhin gewiß auch der Tatsache, daß ich deine Angebote, größere Anschaffungen mit deinem Geld zu bestreiten, immer abgelehnt habe. Ich habe mich jedoch, wie es sich jetzt herausgestellt hat, bei der Erfüllung deiner Wünsche, aber auch in unserer ganzen Lebenshaltung etwas — vergaloppiert. Ich habe Verbindlichkeiten, die in Anbetracht unserer Abreise reguliert werden müssen, und zwar sofort. Wenn nicht außergewöhnliche Umstände eingetreten wären, wäre es für mich ein leichtes gewesen, alles allein in Ordnung zu bringen: jetzt aber befinde ich mich in einer sehr üblen Zwangslage. Ich bitte dich daher, mir das Verfügungsrecht über dein Bankkonto bis zur Höhe des von mir benötigten Betrages — es handelt sich um rund vierzigtausend Lat — einzuräumen! Du darfst sicher sein, daß es meine erste Sorge sein wird, dein Konto in kurzer Zeit wieder aufzufüllen. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die Lebensversicherung des Soldaten

Die Frage der Vermißten

Von der deutschen Lebensversicherung wurden sogleich zu Beginn des Krieges die notwendigen Maßnahmen getroffen, um die bisher unterschiedliche Behandlung von Kriegssterbefällen zu vereinheitlichen. Die deutsche Lebensversicherung gewährt ihren Versicherungsnehmern den vollen Einschluß des Kriegsrisikos. Also auch bei Kriegssterbefällen wird die volle Versicherungssumme ausgezahlt.

Eine besondere Stellung nimmt die Frage der Vermißten ein. Hier besteht, da ja erfreulicherweise nur eine geringe Zahl von denen, die als „Vermißt" gemeldet werden, nicht zurückkehrt, auf Grund der Verlustanzeige noch keine Leistungspflicht. Leistungen werden nur in Ausnahmefällen gewährt werden können. Die Lebensversicherungsunternehmen setzen aber im allgemeinen bei einer eindeutigen Vermißten-Anzeige — soweit nicht die Fürsorgebehörden den sogenannten Sicherungsbeitrag zur Aufrechterhaltung der laufenden Lebensversicherungsverträge weiter entrichten — mit der Prämienerhebung voll aus.

Urlauber-Richtlinien für 1942

Die Reichstreuhänder der Arbeit veröffentlichen jetzt ihre Urlaubsrichtlinien für 1942. Diese Richtlinien, die schon vor dem Krieg erstmalig erlassen und seitdem im wesentlichen unverändert geblieben sind, sollen von denjenigen Betrieben angewendet werden, wo der Urlaub bisher noch nicht durch Tarif- oder Betriebsordnung geregelt ist oder wo die tariflichen Urlaubsbestimmungen ungünstiger sind als die der Treuhänderrichtlinien. Der Mindesturlaub beträgt nach den Richtlinien im ersten Urlaubsjahr nach sechsmonatiger Wartezeit 6 Arbeitstage und soll nach 10jähriger Betriebszugehörigkeit 12 Arbeitstage erreichen. Schwerbeschädigte sowie weibliche Gefolgsleute mit dem Mutterkreuz bekommen 3 Tage Zusatzurlaub. Der Urlaub der Jugendlichen richtet sich nach dem Jugendschutzgesetz. Das Urlaubsgeld je Urlaubstag wird nach dem Durchschnittslohn der letzten 3 Monate errechnet.

Offene Arbeitsstellen

nur noch zum 1. Oktober melden

Die zunehmende Verknappung an Jugendlichen hat die Betriebe veranlaßt, Anträge auf Zustimmung zur Einstellung von Lehrlingen und Anlernlingen zum nächsten Einstellungs-Termin zu wiederholen, wenn vom Arbeitsamt die Besetzung der Lehrstellen nicht möglich war. Da dies eine erhebliche Belastung für die Organisation der gewerblichen Wirtschaft und für die Arbeitsämter bedeutet, hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz angeordnet, daß die Anträge für die Oster- und Herbst-Einstellung künftig nur einmal im Jahr, und zwar bis zum vorhergehenden 1. Oktober, einzureichen sind. Diese Regelung gilt nur für das Altreich.

Zurückstellung vom Pflichtjahr

Gegenüber der Notwendigkeit, den Betrieben der Rüstungswirtschaft die vorhandenen weiblichen Arbeitskräfte zu erhalten, müssen andere Belange gegenwärtig zurücktreten. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat daher die Arbeitsämter gebeten, bis auf weiteres davon abzusehen, weibliche Jugendliche, die unter Zurückstellung vom Pflichtjahr in Betrieben der Rüstungswirtschaft, einschließlich der kriegswichtigen chemischen Industrie, eingesetzt sind, nach Ablauf der Zurückstellungszeit heranzuziehen. Das gleiche gilt für weibliche Jugendliche, die ihre Lehre in solchen Betrieben beendet haben. In beiden Fällen sind die Jugendlichen vom Pflichtjahr weiterhin zurückzustellen.

Oberbarmer Sängerhain

Das Konzert, das der Oberbarmer Sängerhain für den ersten Pfingsttag für seinen großen Freundeskreis vorgesehen hatte, fiel widrigen Verhältnissen zum Opfer. Nun wurde es am Sonntag unter wesentlich günstigeren Vorbedingungen nachgeholt. Eine außerordentlich große Besucherschar füllte erwartungsfroh den schattigen Garten der Gaststätte „Jägerhof", und alle, die gekommen waren, sahen ihre Erwartungen restlos erfüllt. Die Vortragsfolge war, dem Charakter des Sommerkonzerts entsprechend, ganz auf einen frohen, leichtbeschwingten Ton abgestimmt. Das Musikkorps der Schutzpolizei unter Obermusikleiter Nestler bot einen bunten Strauß von Märschen, Walzern, Potpourris und Charakterstücken in unermüdlicher Musizierfreudigkeit. Der Oberbarmer Sängerhain stellte mit einigen Liedergaben erneut unter Beweis, daß er zu den führenden Männerchören im Sängerkreis Wuppertal gehört; auch hier im Freien kam die Gepflegtheit seines prächtigen Stimmaterials voll zur Geltung. So war dieses Sommerkonzert im besten Sinne geeignet, Kraft für den Alltag zu bringen aus der Freude, die es allen bereitete und die in dem sich immer wiederholenden stürmischen und dankbaren Beifall der Besucher ihren Ausdruck fand.

Kein zusätzlicher Urlaub für Schüler

Das Ausmaß der Sommerferien gestattet es im allgemeinen leicht, Erholungsvorhaben in den Schulferien durchzuführen. Anträge der Eltern, Schüler kurz vor Beginn oder Ende der Sommerferien zu beurlauben, bedürfen nach einem soeben bekanntgewordenen Erlaß des Reichserziehungsministers der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde und dürfen nur noch in dringenden Ausnahmefällen genehmigt werden, um so mehr, als ein Teil der Schülerschaft seine Kräfte unter Beschränkung der Ferienzeit in diesem Jahre dem Kriegseinsatz zur Verfügung stellt.

Das Handwerk im Kriege

Hauptversammlung der Fleischer-Innung
Ehrung für Kreisleiter Straßweg

Die Fleischer-Innung Wuppertal hielt eine wichtige Innungsversammlung ab, zu der sowohl die Meister wie auch deren Familienangehörige und Gefolgschaftsmitglieder zahlreich erschienen waren.

Als Ehrengäste konnte der stellvertretende Obermeister Bergerhoff den Kreisleiter Pg. Straßweg, den Landes-Handwerksmeister Pg. Hegenberg, den Bezirks-Innungsmeister Pg. Plate, den Kreis-Handwerksmeister Pg. Döpper, den Marktbeauftragten Pg. Wiehl sowie den Schlachthof-Direktor Dr. Karnatz u. a. m. besonders begrüßen. Nach der Gefallenen-Ehrung gab der stellvertretende Obermeister zunächst Ausführung sowohl über den Schlachtbetrieb wie auch über wichtige Anordnungen des Berufsstandes. Er hielt seine Berufskameraden an, sich alle in der heutigen Kriegszeit würdig zu erweisen, indem sie still und treu ihre Pflicht weiterhin erfüllten, genau, wie der Soldat an der Front es tue. Anschließend sprach der Bezirks-Innungsmeister des Fleischer-Innungs-Verbandes, Pg. Plate, über wichtige Fachfragen des Berufes, insbesondere über die Herstellung der Fleisch- und Wurstwaren. Er bezeichnete vornehmlich die verbotenen Wurstsorten und ermahnte seine Berufskameraden zur unbedingt strikten Einhaltung der für das Fleischer-Handwerk maßgebenden Anordnungen. Nach diesen Ausführungen fand durch den Landes-Handwerksmeister Pg. Hegenberg eine besondere Ehrung unseres Kreisleiters Pg. Straßweg statt. Pg. Hegenberg überreichte im Auftrage des Reichs-Handwerksmeisters Pg. Schramm in Würdigung der besonderen Verdienste um das Handwerk dem Kreisleiter die Goldene Ehrennadel des Deutschen Handwerks mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes.

Diese Ehrung wurde von allen Beteiligten mit sichtlicher Freude aufgenommen, stellt sie doch sowohl eine Anerkennung der Verdienste des Kreisleiters wie auch die enge Verbundenheit des Hoheitsträgers mit dem Handwerk, insbesondere mit dem Wuppertaler Handwerk, heraus, um so mehr, da Kreisleiter Pg. Straßweg den Handwerksberuf erlernt hat und auch den Meistertitel besitzt. Kreisleiter Straßweg dankte zum Schluß der Versammlung für die ihm zuteil gewordene Ehrung und richtete einen zündenden Appell an die anwesenden Metzgermeister, Familienangehörigen und Gefolgschaftsmitglieder, sich stets ihrer hohen Pflicht in der Betreuung der Kundschaft bewußt zu sein und im Verkehr mit dem Publikum stets Freundlichkeit und Höflichkeit walten zu lassen. Anschließend ging der Kreisleiter auf die außenpolitischen und militärischen Ereignisse über und stellte die gewaltigen Erfolge unserer tapferen Wehrmacht in den Vordergrund gegenüber den ständigen Niederlagen unserer Feinde. Jeder Deutsche könne mit vollster Zuversicht und Siegesgewißheit den weiteren entscheidenden Entwicklungen auf den Kriegsschauplätzen entgegensehen, wofür unsere tapferen Truppen und unser Führer die Garanten des Endsieges seien. Stellvertretender Obermeister Bergerhoff dankte zum Schluß sämtlichen Rednern und schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und die Wehrmacht die eindrucksvolle Versammlung.

Obermedizinalrat Dr. Tiling †

Der frühere langjährige Barmer Kreisarzt und spätere stellv. Amtsarzt des Städt. Gesundheitsamtes Wuppertal, Obermedizinalrat Dr. Tiling, ist nach kurzer schwerer Krankheit am 1. Juni im Alter von 58 Jahren in Posen gestorben. Der Verstorbene hat die gesundheitlichen Verhältnisse unserer Vaterstadt seit dem Jahre 1927 maßgeblich und erfolgreich beeinflußt. Nachdem er bei Kriegsausbruch zur Wehrmacht einberufen worden war, wurde ihm im Oktober 1939 vom Minister des Innern als Stadtmedizinalrat die Leitung des gesamten Gesundheitswesens in der Gauhauptstadt Posen übertragen. Er hatte dort wichtige Aufbauarbeiten für die Zukunft Großdeutschlands zu erfüllen. Auch nach seinem Scheiden von Wuppertal blieb er mit den Geschicken unserer Stadt fest verbunden. Mit Dr. Tiling ist ein Mann von vornehmer Gesinnung, allzeitiger Hilfsbereitschaft und hervorragendem Können allzufrüh dahingegangen. Sein Leben galt der Wohlfahrt unseres Volkes.

Resi-Künstlerspiele

Mit einem ausgezeichneten Programm wartet in der ersten Junihälfte die beliebte Wuppertaler Kleinkunstbühne auf, und man weiß nicht, welcher Darbietung man den Vorzug geben soll. Beginnen wir daher mit den Frauen. Da ist zunächst Tony Manns. Eine Pfeif- und Pistonvirtuosin besonderer Art, die ihre weit über dem Durchschnitt stehenden Darbietungen mit einer gehörigen Portion Humor und Mutterwitz würzt. Und Mutterwitz und Humor ist auch das „Handwerkszeug" von Lucie Klaar. Jeder Versuch, den kaskadengleichen Redestrom der „schweigsamen Portiersfrau" zu schildern, ist vergebliches Bemühen und würde zugleich eine Beeinträchtigung der Wirkung bedeuten. Jedenfalls kommen die Zuhörer aus dem Lachen nicht heraus. Heiterkeit und Frohsinn verbreitet auch Fritz Konstantin mit seinem Variete im Variete. Seine vielgestaltigen, lustigen Typen sind gut abgelauscht und atmen Wirklichkeitsnähe. In Mady und Charly lernt man ein Klasse-Tanzpaar kennen, das mit seiner Tanzstudie „Opiumrausch" besonders starken Beifall erntet. Und Paola ist ein erstklassiger Instrumental-Step-Chansonier. Mit Geschick und Geschmack besorgt die Kapelle Novi Ligure den musikalischen Part.

Albert Fischer.

Verdunkelungszeiten

Montag, 8. Juni, Sonnenuntergang 21.45 Uhr
Dienstag, 9. Juni, Sonnenaufgang 5.18 Uhr

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Barmen

b.— **Auf der Fahrbahn verunglückt.** Am Samstag gegen 8.05 Uhr wurde am Cleff eine Fußgängerin beim Ueberschreiten der Fahrbahn von einem Omnibus angefahren und verletzt. Sie erlitt eine Gehirnerschütterung sowie einen Bruch des linken Unterarms und wurde in das Städtische Krankenhaus Wuppertal-Barmen gebracht: Lebensgefahr besteht nicht.

b.— **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht zum 1. Juni wurde aus dem Hausflur eines Hauses in der Wichlinghauser Straße ein Fahrrad im Werte von 100 RM. gestohlen.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Auguste Bindenberger, W.-Elberfeld, Franzenstraße 35, vollendet am morgigen Dienstag, 9. Juni, ihr 81. Lebensjahr.

e.— **Ein schmerzlicher Verlust.** Beim Einsteigen in die Straßenbahn am Schlageterplatz wurde einer Frau am 4. Juni die Mappe mit sämtlichen Lebensmittelkarten für vier Personen aus der Einkaufstasche gestohlen. Die Karten lauten auf den Namen Frense. Vor mißbräuchlicher Benutzung wird gewarnt. Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Polizeipräsidium, Adolf-Hitler-Straße 390, Zimmer 242.

e.— **Diebesbeute.** Einem Anwohner der Baumstraße wurde in der Nacht zum 3. Juni aus seinem verschlossenen Stall eine Ente gestohlen. — In den Nachmittagsstunden des 4. Juni wurde einem Schüler in einer Badeanstalt im Ortsteil Elberfeld eine neue verchromte Armbanduhr im Werte von 40 RM. entwendet.

Wuppertal-Cronenberg

cro.— **Feierstunde der HJ.-Einheiten.** Zu der Feierstunde, die am vergangenen Samstag in Cronenberg stattfand, waren 400 Cronenberger Jungen und Mädel erschienen. Die Veranstaltung, in deren Mittelpunkt eine Vorführung der Laienspielschar des Bannes stand, wurde von einem Fanfarenzug mit einem schneidigen Marsch eröffnet. Nach dem ein Sprecher die „Beherzigung" von Goethe vorgetragen hatte und das gemeinsame Lied „Ein junges Volk steht auf" verklungen war, folgte eine kurze Ansprache des K.-Leiters der Hauptstelle III im Bann Wuppertal (17) Scharführers Knef. Er wies darauf hin, daß die Aufgabe der Kulturarbeit der Hitler-Jugend eine politische ist. Gerade die Feiern sollen uns Kraft und Begeisterung für unsere Arbeit und Pflicht im täglichen Leben geben. Diese Einwirkung auf den Alltag über die Feier hinaus, ist gerade in der Kriegszeit von großer Bedeutung.

Mit einem Fanfarenruf begann die Vorführung der Laienspielschar „Der Ritter". Die Laienspielschar, die unter der bewährten Führung von Scharführer Holzrichter steht, verstand es ausgezeichnet, die jungen Kameraden und Kameradinnen mitzureißen. Der Ritter, der trotz allen Versuchungen, des Todes und des Teufels, eines Mönches und eines Geächteten treu bleibt und seinen Ritterschwur hält, war das Sinnbild dieses Stückes. Seine symbolische Bedeutung war, daß auch die deutsche Jugend fest bleiben muß gegen alle Versuchungen.

Sport-Nachrichten

Wieder klar für Schalke

Nun stehen also auch die vier letzten Gegner für die Vorschlußrunde zur Deutschen Meisterschaft fest: Schalke 04, Vienna Wien, Kickers Offenbach und Blau-Weiß Berlin. Wieder einmal hat Meister Schalke 04 in überzeugender Weise sein Können unter Beweis gestellt. Diesmal wurde die SpG. Hh Straßburg mit 6:0 sicher ausgeschaltet. Vienna Wien schaffte es auch gestern nur mit einem Unterschied von einem Treffer gegen SC. Planitz. Der Sachsenmeister verlor ehrenvoll 3:2. Auch Werder Bremen schied in Frankfurt a. M. aus, da Kickers Offenbach kampfkräftiger war und mit 4:3 gewann. Blau-Weiß Berlin schlug VfL. Königsberg mit 2:1.

VfR. Ohligs nahe am Ziel

In Gruppe 5 der ersten Klasse wird man sich damit abfinden müssen, daß der VfR. Ohligs die Meisterschaft gewinnt. Gestern gewann der VfR. gegen KSG. Velbert knapp 2:0, aber der Vorsprung beträgt weiter fünf Punkte. Schwarz-Weiß Wuppertal schlug den VfL. Wald mit 4:0 sicher, Ronsdorf unterlag mit 1:2 Cronenberg und Sonnborn wiederum mit demselben 2:1 gewann gegen BV. 1910 Remscheid. Eine derbe Abfuhr holte sich Blau-Gelb bei der KSG. Ohligs/Wever mit 4:10. Langerfeld erhielt von Tura Remscheid eine kurzfristige Absage.

2. Pokal-Hauptrunde

Im Bereich Niederrhein wurden diesmal zwei Spiele der 2. Pokalhauptrunde ausgetragen. Fortuna Düsseldorf schlug VfB. Remscheid mit 3:1, nachdem die Bergischen bei der Pause 1:0 geführt hatten. Und Westende Hamborn schaltete TuS. Helene Essen mit 3:0 sicher ab.

Günstig für Germania

Die Spiele der zweiten Klasse Wuppertal nahmen diesmal für den Tabellenführer Germania einen günstigen Verlauf, so daß die Elberfelder, die gestern mit 7:3 gegen LfL. gewannen, wahrscheinlich Meister werden. Hahnerberg blieb mit 1:6 bei Tura geschlagen und auch Reichsbahn/WSG. hatte gegen Küllenhahn mit 2:3 das Nachsehen. KSG. Vohwinkel schlug Nächstebreck mit 1:0, Sudberg gewann bei TSK. 02 mit 4:1 sicher, TSVg. 83 dagegen nur mit 4:3 gegen Viktoria und Union konnte gegen den Gehörlosen-TV. 8:6 gewinnen.

Im Endspiel um die Bann-Meisterschaft erhielt SSV. Wuppertal B2 nach einem unentschiedenen 2:2-Spiel gegen Blau-Gelb Wuppertal 2 auf Grund des besseren Torverhältnisses im Tabellenstand den Titel.

Zur Vorprüfung auf die Gebietsmeisterschaftskämpfe hatte sich der Bann 17 Wuppertal Gäste aus Frankfurt a. M. verpflichtet, die in einem flott durchgeführten Kampf an der Sonnborner Straße mit 4:0 (0:0) die klare Ueberlegenheit der Wuppertaler anerkennen mußten.

Handball-Freundschaftsspiel

Blau-Gelb / TSV. Wuppertal — SSV. Wuppertal 13:11 (5:6).

Hockey-Jugend

Bann 236 (Krefeld) — Bann 17 (Wuppertal) 2:2 (0:1).

Mit dem westdeutschen Frauensportfest im Düsseldorfer Rheinstadion, bei dem auch die Wuppertaler Leichtathletinnen Wahnemühl, Böllinghaus und Pfiller in ihren Disziplinen wieder ausgezeichnete Leistungen vollbringen konnten, war ein Handballspiel zwischen Düsseldorf und Wuppertal verbunden, das die Düsseldorfer Mannschaft mit 6:2 (4:0) gewann. Ein Handball-Frauenkampf zwischen den Bereichen Niederrhein und Westfalen brachte der Niederrhein-Vertretung einen 5:1-Sieg.

Ein Vergleichskampf der Gerätturner wurde vom Gebiet Düsseldorf mit 510,5 P. vor Westfalen (500 P.) und Ruhr/Niederrhein (448 P.) gewonnen.

Das Hauptereignis der Krefelder Pferderennen war der Samt- und Seide-Preis, den Chevalier d'Orsay (Jockei Berndt) aus dem Heeresgestüt Altefeld überlegen gewann.

Einen großen Vorsieg sicherte sich die deutsche Mannschaft beim Dreiländertreffen in Rom. Im Gesamtergebnis ging sie mit 25 Punkten als überlegener Sieger vor Italien mit 17 und Ungarn mit 8 Punkten hervor. Zugleich hat Deutschland in der Länderwertung den Kampf gegen Italien mit 10:6 Punkten und das Treffen gegen Ungarn mit 13:3 Punkten gewonnen. Italien besiegte Ungarn mit 11:5 Punkten.

Im Tennis um den Rom-Pokal gelang es der deutschen Mannschaft in Mailand, durch Siege von Bartkowiak über Sada mit 7:5, 0:6, 6:4 und Kurt Gies über Romanoni mit 2:6, 6:2, 4:6, 6:1, 6:2 den Gleichstand 3:3 herzustellen. Kroatiens Rom-Pokalspieler wurden in Agram von den Ungarn mit 4:2 geschlagen.

Das 5. Höing-Dreieck-Radrennen in Hagen gewann Kaß (Luxemburg) vor Heuser (Dortmund), Meyers (Holland) und Boccarren (Remscheid).

Tagesspiegel der Wirtschaft

Hollandsche Kunstzijde Industrie, Breda. Im Jahresbericht der Hollandsche Kunstzijde Industrie, Breda, für 1941 wird hervorgehoben, daß das Werk fast ständig mit voller Kapazität arbeiten konnte. Dadurch konnten eingetretene Preiserhöhungen für Rohstoffe durch Verminderung fester Unkosten zum Teil ausgeglichen werden. Die Ergebnisse seien daher durchaus befriedigend. Der Rohgewinn betrug 3,54 (2,32) Mill. hfl. Nach Abzug von Rücklagen für Steuern, Rückstellungen und soziale Leistungen verbleibt ein Reingewinn von 0,47 (0,10) Mill. hfl., woraus eine Dividende von 6 (8) Prozent zur Ausschüttung gelangt. Im Jahresbericht wird u. a. noch erwähnt, daß die Gesellschaft an der Kapitalerhöhung der La Seda in Barcelona, entsprechend ihrem Altbesitz, teilgenommen hat. Die Beteiligung beträgt jetzt 2,9 Mill. Peseten. Der Geschäftsgang der La Seda sei 1941 befriedigend gewesen. Die Forderung an die S. A. La Rayonne de Valenciennes sei an einen französischen Konzern verkauft worden.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im Mai 1942 wie folgt festgesetzt: Chile 100 Peso gleich 10 RM., China (Nanking-Dollar) 100 Juan gleich 7,63 RM., Kolumbien 100 Peso gleich 142,50 RM, Mexiko 100 Peso gleich 51,55 RM., Peru 100 Soles gleich 38,46 RM.

Berliner Börse. Die Aktienmärkte boten auch zu Beginn der neuen Woche ein ruhiges Bild. Die Geschäftstätigkeit bewegte sich im Rahmen der letzten Tage und auch die Zahl der Strichnotierungen hat sich kaum verändert. Am Montanmarkt stiegen Buderus und Vereinigte Stahlwerke um je 0,25 und Rheinstahl um 0,75, Hoesch, die im Verlauf notiert wurden, stellten sich gleichfalls im letztgenannten Ausmaß höher.

Szenenbild aus Rossinis Oper „Die diebische Elster" im Stadttheater Wuppertal

Ilse Römer als Haustochter Ninetta in dem berühmten Terzett mit Erich Weckbrodt als Podesta und Karl Maria Brucklacher als Fernando Villabella: „Mein Herrgott, beschütze sie, erhöre mein Flehen". — (Die Besprechung der Oper findet man an anderer Stelle dieser Ausgabe.)

Photo: Fritz Lang

Das „Momenterl"

In Wien und weiterer Umgebung ist jetzt ein Wort im Schwunge, das von den jungen Damen am amtlichen oder geschäftlichen Fernsprecher mit Vorliebe gebraucht wird, das „Momenterl". Man bekommt es oft zu hören, wenn sich ein Anschluß nicht im Augenblick vollziehen läßt, als eine sanfte Mahnung, sich in Geduld zu fassen und vertrauensvoll das Weitere abzuwarten: „Ein Momenterl, bitte."

Ich meinerseits muß sagen, ich habe mich in dieses „Momenterl" geradezu verliebt. Es gehört meiner Ansicht nach zu den erfreulichsten Erscheinungen unserer gegenwärtigen amtlichen Welt. Wer mag es wohl erfunden haben? Ich rate auf eine junge Dame von Herz und Gemüt, die den großzügigen Entschluß gefaßt hat, an ihrem inneren unverwüstlichen Gleichgewicht auch andere teilnehmen zu lassen. Das „Momenterl" als ein Kind des großen Moments, wirkt, wie Kinder oft sind, als ein liebenswürdiges, vertrauliches und zugleich auch ein wenig neckisches Wesen, das im ersten Augenblick gewiß überraschend an die Seele des ungeduldig wartenden Fernsprechlers herantritt. Und indes er die Wirkung bedenkt, hat sich schon vieles in ihm beruhigt, es ist eine Art von Höflichkeit des Herzens, die ihn überfallen hat und es wäre ihm nun auch gar nicht mehr möglich, eine nervöse Ungeduld oder sonst eine Unzufriedenheit zur Schau zu tragen. Bedenken wir, was das heißt. Ein einziges Wort kann derart hundertmal im Tag segensreich wirken, und es wird wohl kaum jemals eine Ablehnung erfahren, ebenso wenig, als es etwa einem Kinderlächeln geschieht. Und es trägt in seiner Herzenshöflichkeit auch ein wenig bei zum großen allgemeinen inneren Zusammenhang. Mich freut, daß es ein Wiener Kind ist, das Momenterl. Die Macht nach außen kann im Innern gar nicht besser begleitet werden, als durch die Macht des Gemüts. Wir erleben jetzt wahrhaft Großes von Moment zu Moment. Gott erhalte uns aber auch das Momenterl!

Franz Karl Ginzkey-Wien.

Wuppertaler Kammerchor

Männerchor Beethoven — Wuppertaler Kammerorchester

Zu einem Gemeinschaftskonzert vereinigten sich am Sonntagabend im großen Saal der Elberfelder Stadthalle der Wuppertaler Kammerchor, der Männerchor Beethoven und das Wuppertaler Kammerorchester. In der gesamten Vortragsfolge, die dem Konzert ein ganz besonders künstlerisches Gepräge gab, spürte man die gestaltende Hand von Kreischorleiter Heinz Keller-Wuppertal, der bekanntlich auch Kammerchor und Kammerorchester mit schönsten Erfolgen betreut. Der erste Teil der Vortragsfolge war auf ernsten Ton gestimmt. Vom Männerchor Beethoven hörte man das ergreifende „Dämmerung" von Kaun und das tröstende „Abendstunde" von Eisenmann, später „Die Nacht" und „Die Liebe" von Schubert. Immer wieder besticht bei diesem Chor die Gepflegtheit des ausgesuchten Stimmaterials, die vorbildliche sängerische Disziplin, die wuchtige Chorwirkung, die Musikdirektor Griesenbeck-Gevelsberg aus diesen etwa 35 Sängern herauszuholen versteht. Dieses im besten Sinne „schöne Singen" ist der Erfolg langjähriger Arbeit. Der Wuppertaler Kammerchor steht unbestritten in der Spitzengruppe der Wuppertaler gemischten Chöre, das bewies er erneut mit dem innigen „In der Marienkirche" von Loewe, dem entsagenden „Der letzte Tanz" von Zuccalmaglio und dem leichtbeschwingten und frohen „Villanella alla napolitana" von Donatt. Alle Gaben wurden zum restlosen Genuß. Das ist auch zu sagen von den Gaben, die das Wuppertaler Kammerorchester bot (Grieg, Haydn), sie waren hier mehr als etwa nur willkommene Abwechslung. Dieses kleine, ausgewählte Orchester hat Heinz Keller zu hoher, künstlerischer Reife geführt. Solisten des Abends waren Erika Seuthe (Sopran), und Else Hildesheim (Sopran) sowie Walter Breithack (Tenor), die ihre Stimmen in Duetten vereinigten und deren Leistungen gebührend zu würdigen wir in den letzten Monaten schon des öfteren Gelegenheit hatten.

Otto Vogt

Tanzabend

der Ballettschule Tilly Zorn

Vor sehr gutem Besuch veranstaltete die Ballettschule Tilly Zorn am Samstag im großen Saal der Elberfelder Stadthalle einen Tanzabend, mit dem die geschätzte Ballettmeisterin der Wuppertaler Bühne ihre von erfreulichen Erfolgen getragene Wirksamkeit auch auf dem Gebiete der Erziehung eines tüchtigen tänzerischen Nachwuchses unterstrich. Das sehr vielseitig zusammengestellte Programm brachte die reizvollsten Darbietungen in dieser schönen Kunst, die in der Vorführung des Coppelia-Balletts von Delibes und des Fledermaus-Balletts von Johann Strauß wirkungsvolle Höhepunkte hatte, wobei nicht zuletzt auch das geschmackvolle kostümliche Arrangement alle Tanzbilder außerordentlich belebte. In vielen, musikalische Werte namhafter Komponisten ausdeutenden Tanzschöpfungen gaben besonders befähigte Elevinnen überzeugende Proben ihres fortgeschrittenen Könnens. Entzückend waren besonders die Einzel- und Gruppenszenen der allerjüngsten Jahrgänge; gerade diese vermittelten vorzügliche Eindrücke von der Arbeit in der gymnastischen Vorbildung im Sinne bildender Formung am Körper und an der Bewegung als Grundlage für die tänzerischen Anforderungen. Und Tilly Zorn sowie Ruth Hilberg von unserer städtischen Bühne, fügten sich in den bunten Reigen mit eigenen Tanzstudien vorteilhaft ein. Es gab viel Beifall — auch für Ernst Wiechen, den verdienten Mitgestalter am Flügel.

Stadttheater Wuppertal:

„Die diebische Elster"

Rossini-Oper zu neuem Leben erwacht

Gioachimo Antonio Rossinis Meisteroper La gazza ladra — „Die diebische Elster" — ist ein typisches Beispiel für die Verwandlungen, deren ein Werk oft bedarf, um bühnenfähig zu werden. Die Tatsache: Eine arme Hausangestellte hat man vorzeiten in Palaiseau wegen eines Löffeldiebstahls aufgehängt. Als sich der Täter nach ihrem Tode als eine — Elster entpuppte, stiftete man dem Mädel zu Ehren eine „Elstermesse". Die Franzosen Daubigny und Craignies zimmerten aus diesem Stoff ein finsteres und fades Boulevard-Melodrama, das der Mailänder Gherardini dem aufgehenden Stern am italienischen Theaterhimmel, Rossini, als Libretto für die Frühjahrssaison 1817 der Mailänder Oper zurechtknetete. Die geistige Elite dieser Stadt kam zur Première der diebischen Elster in die Scala, um den Komponisten des „Barbiers" und des „Othello" auszupfeifen, wenn auch nur eine Note mißfallen sollte. Es kam zu beispiellosen Tumulten — der Begeisterung! Man tobte und erhob sich in Massen auf die Stühle, um Rossini zu huldigen! Er konnte nach der tausendsten Verbeugung nur noch schwach seinen Dank mit der Hand wedeln.

Die Ouvertüre kennt jeder Konzertbesucher und Rundfunkhörer. Die Oper aber mußte dem Spielplan der deutschen Bühnen verschlossen bleiben, weil unseren Sängerinnen und Sängern die Voraussetzungen zur Wiedergabe fehlten. Da nahm sich vor einigen Jahren Artur Treumann Mette, der auch Lortzings „Großadmiral" bühnengerecht bearbeitet hat, die Partitur vor und machte sie für die deutsche Opernbühne aufnahmefähig. Er paßte das Buch dem deutschen Geschmack an, indem er das Delikt des Kriminalfalles — Todesurteil wegen Löffeldiebstahls — vertiefte und die Liebesepisode dem forensischen Tatbestand gegenüber ins Licht hob. Vor allem aber verlegte er die Koloraturpartie der armen Ninetta aus dem Alt in den Sopran und vereinfachte auch die stimmakrobatischen Männerkoloraturen sowie die oft wechselnden Schauplätze wesentlich. Ja, er ließ Typen, die wir heute auf der Bühne nicht mehr sehen wollen, verschwinden und vertauschte die Hosenrolle der Pippa mit einem munter-handfesten Pippo (Erich Scheinert). Dadurch bereitete Treumann Mette den großen Erfolg dieser aus einer simplen Kalendergeschichte entstandenen Oper auf den Bühnen Altenburg, Lübeck, Darmstadt, Mannheim und Breslau vor.

An der außerordentlich starken Wirkung in Breslau hatte die sehr glückliche Inszenierung unseres Oberspielleiters Heinrich Köhler-Helffrich (1937) entscheidenden Anteil. Er nahm am Samstag bei der Erstaufführung am Stadttheater Wuppertal die letzte Verwandlung des Werkes vor und durfte, wenn das hiesige Publikum auch wegen der Besonderheit der Sitzgelegenheiten nicht gerade auf die Stühle sprang, mit 33 (dreiunddreißig) Vorhängen eine Quittung einstecken, die eine Rechnung von mindestens einem Viertelhundert Wiederholungen beglich. Köhler-Helffrich rodete mit dem Grünstift noch allerlei üppig ins Kraut geschossene Bagatellen im Buch aus, gab hier und dort farbige Tupfen in das Grau des Geschehens und erfüllte das knapp und kurz ablaufende Spiel mit der Leidenschaft der Jugend — denn auch die Grauköpfe sind schließlich triebhaft junge Leute. Und wenn auch das Trinklied Pippos dem Stift des Regisseurs zum Opfer fiel, so entschädigte dafür reichlich die Tyrolienne aus „Tell" (Leitung Tilly Zorn) als die schon von Stendhal, dem nicht durchaus zuverlässigen Biographen Rossinis, vermißte, scharmante Ballettseinlage. Der damit von Köhler-Helffrich angeschlagene bäuerliche Ton voller Gesundheit und Natürlichkeit gipfelte in dem prächtig anzuhörenden und anzuschauenden Chor (Leitung Helmut Schäfer) des Landvolkes, das sich reizend gemütlich, bunt und ungezwungen gab: das waren wirklich keine zahmen Bühnenlandwirte, wie es leider oft der Fall zu sein pflegt.

Da Augen und Ohren gleichermaßen beteiligt sind, soll die Erwähnung von Dirigent und Orchester an dieser Stelle keine graduelle Bewertung bedeuten. Sie ließen Rossini, den temperamentvollen Italiener, ertönen, der dennoch im ersten Teil der Partitur manchmal an die ländliche Heiterkeit Haydns erinnert. Theo Ziegler ist ein Meister der Farbenmischungen. In der Ouvertüre (die wir so noch nie gehört haben) setzte er das Soldatische im Tambour-Motiv, das Bukolische und endlich das „Tragische im Walzerschritt" mit brillanter Wirkung ab. Sein Orchester blühte auf in den Kantilenen in Feuer und Kraft, Duft und Schmelz; es war, wie immer, im Crescendo ohne Vergleich: der alte Ruf der Wuppertaler Opernbühne wurde aufs glänzendste belegt und befestigt!

Ilse Römer entwickelte als entzückende Ninetta ihren Sopran im Laufe des Abends zu immer strahlenderem Ausdruck, steuerte ihn an den Klippen der Koloraturen glücklich vorbei und gewann sich gleich mit der Kavatine „Ach, wie schlägt mein Herz voll Lust" die Sympathie des Hauses. Im Stil blieb sie die trotz allen Drangsalen des Herzens tapfere Tochter eines alten Soldaten. Mit dem Darsteller dieses Fernando Villabella, den Karl Maria Bruckbacher mit seinem Bariton ausgezeichnet vertrat und im Spiel mit dem geheimnisvollen Dämmer des entwurzelten Flüchtlings umgab, gelang es Ilse Römer im meisterhaften Duett „O komm in meine Arme" eine fast schicksalhafte Verdi-Atmosphäre zu verbreiten, in der nun beide als tragische Figuren zu atmen haben. Der gefühlsbetonte Liebreiz der Ninetta hob sich doppelt wohltuend ab von der erst werbenden, dann fordernden und zuletzt die Maske fallenlassenden Gestalt des Podestà, den Erich Weckbrodt als lüsternen Faun prachtvoll zeichnete. Doch blieb er in jeder Linie Mann, der freilich erkennen muß, daß sein dünnes Altersfüppiein bei halber Glut nur eben zum Wallen kommt. Die Kavatine „Ja, mein Plan, er kann nicht fehlgehn" erhob Weckbrodt zum Paradestück für einen hohen Baß.

Der gute Junge Gianetto war bei Julius Lichtenberg vortrefflich aufgehoben. Ein Meter neunzig groß, wirkte er in langem Kittel und Pluderhosen noch größer, hätte allerdings in der hübschen Montur das Schneidige des eben entlassenen und allerhöchst dekorierten Soldaten noch betonter herauskehren können. Nun, das kommt vielleicht noch. Dagegen war er stimmlich so auf der Höhe, daß an dem Liebhaber, der die Verwirrung der Gefühle noch nicht kennt, nichts zu wünschen übrig blieb. Er setzte seinen lyrischen Tenor mit Glück ein in dem italienischsten aller Terzette (Ninetta, Fernando, Gianetto) mit der natürlichen Schnelligkeit des Rossinistils voller Einfälle. Eine Prachtleistung war auch der schlichte Vater Fabricio Vingradito Günther Baums, der sich mit einer Arietta gemütvoll einführte und den Humor nicht versiegen ließ — auf Kosten seiner Frau Lucia, der Ebba Münzing die respektablen Züge der vorgesetzten Behörde verlieh. Zu loben sind schließlich Fritz Lang, Kurt Renner, Arnold Heinicke und Rolf Richter in kleineren Rollen. Doch verschwieg der Zettel die Stimme der „Hauptperson", der diebischen Agelaster.

Heinz Wendel, der Bühnenbildner, hätte am Schluß des stürmisch und oft bei offener Szene bejubelten Repertoirestückes ebenfalls am reichen Blumensegen Teil haben sollen. In voller geistiger Uebereinstimmung mit dem Spielleiter schuf er als Maler und Architekt die raumatmosphärische Grundlage für das bewegte Ensemblespiel der Solisten und Massen (wie schon besonders charakteristisch im „Günstling"). Die sonnige Stimmung der ersten Bilder voller Wiesenduft und Sommerwind unterschieden sich wirkungsvoll von der eisigen Abgeschlossenheit der Kerkerszene und der durch eine gedrückte Balkendecke angedeuteten Unentrinnbarkeit des Tribunals. Alles in allem — dem Intendanten muß die Aufnahme der Rossini-Oper dick unterstrichen zu Buch geschrieben werden.

Dr. Ludwig Lindner.

Ihre Verlobung zeigen an: **Paula Heppner, Bernd Simon,** Unteroffizier, z. Zt. im Felde. Wuppertal-Barmen, Meyerstr. 39, 10. Juni 1942.

Fritz Püls, z. Zt. bei der Wehrm., Erika Püls geb. Baehrens. Vermählte. W.-Langerfeld, Schwelmer Straße 15, den 9. Juni 1942. 212-30d

Ihre Vermählung geben bekannt: **Otto Bornscheuer,** z. Zt. bei der Wehrmacht, **Ilse Bornscheuer** geb. Busse. Wuppertal-Barmen (Fischertal 8), Hirschberg/Riesengebirge (Schlesischer Hof). 9. Juni 1942. †

Volker. — Der 2. kräftige Junge ist angekommen. In dankbarer Freude: **Herta Guthan** geb. Ellinghaus, **Werner Guthan.** W.-Barmen, Paracelsusstr. 79, den 8. Juni 1942. Z. Zt. Klinik Fischertal (privat). x828

Rita. — In großer Freude u. Dankbarkeit zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an. **Gerda Schmetz** geb. Dünnwald, **Leonhard Schmetz,** z. Zt. im Felde. Wuppertal-Elberf., den 6. Juni 1942. Z. Zt. Landesfrauenklinik, Privat.

Mein lieber, unvergeßlicher, treuer Lebenskamerad, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Ernst Hannert

Unteroffizier in einem Bau-Batl. Inh. des EK. II. des Verw.-Abz. u. des Frontkämpfer-Abz. 1914—18

wurde am 20. Mai im Alter von 42 Jahren von seiner schweren Verwundung, die er sich am 20. 1. an der Ostfront zugezogen hatte, erlöst. Seine letzte Ruhestätte fand er auf einem Heldenfriedhof im Osten, wo er mit allen militärischen Ehren beigesetzt wurde. Geliebt und unvergessen.

In tiefstem Schmerz: **Berta Hannert** geb. Lanzerath **u. Anverw.**

Wuppertal-Elberfeld, 8. Juni 1942. Dönbergerstraße 169.

Heute erhielten wir die tief erschütternde Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen bei den Kämpfen im Osten unser guter, hoffnungsvoller, ältester Sohn, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, unser lieber Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Willi Becker

Obergefreiter in einem Flieger-Btl.

sein junges Leben lassen mußte. Er starb am 27. 5. 42 an den Folgen einer schweren Verwundung im blühenden Alter von 22 Jahren. Auf einem Heldenfriedhof wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Er folgte seinem Schwager Hubert, der auch sein Leben im Osten ließ, nach sechs Monaten in die Ewigkeit. Alle, die ihn kannten, werden unseren Schmerz verstehen.

In tiefer Trauer: **Franz Becker und Frau** Josefine geb. Balkenhol **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Cronenbergerstr. 58, den 5. Juni 1942.

Seelenamt 9. 6. 1942, morgens 8 Uhr (Sonderfall 10 Uhr) St.-Suitbertus-Kirche.

Wir verlieren einen unserer besten Kameraden.

Brüsseler & Co., W.-Elberfeld.

Für Deutschland starb im Osten am 18. Mai mein innig geliebter, ältester Sohn

Herbert von Koch

Oberleutnant i. ein. Kradschütz.-Btl. Inh. des EK. II, Teilnehmer am polnischen u. französisch. Feldzug

Während des vergangenen Jahres weiter rückwärts verwendet, tat er bei seiner dann neu erwählten Truppengattung erst seit kurzem Dienst, als er bei siegreichem Angriff an der Spitze seines Zuges im Nahkampf fiel.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Gerda von Koch geb. Schlieper.

W.-Elberfeld, Roonstraße 50, den 2. Juni 1942. a198

Hart und schwer traf uns die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, unvergeßlicher Mann, der Vater seiner beiden Kinder, unser herzguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pg. Martin Hedderich jr.

Pionier-Gefreiter

SA.-Scharführer

sein blühendes Leben im Alter von 30 Jahren am 15. 5. 42 im Osten hingab. Schon vor der Machtergreifung in der SA., war er stets ein treuer Gefolgsmann unseres Führers. Die Beisetzung fand auf dem Ehrenfriedhof seiner Division statt.

In stolzer Trauer: **Frau Sophie Hedderich** geb. Heilmann **und Kinder; Fam. Martin Hedderich sen. und Geschwister u. Anverw.**

Wuppertal-Ba., Siegesstraße 130, z. Zt. im Felde, 2. Juni 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Papi, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Fredi Gocksch a

Soldat in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 32 Jahren am 13. Mai bei den Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Seine Kameraden haben ihn zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefem Schmerz: **Frau Margot Gocksch a** geb. Rode **u. Anverw.**

Wuppertal-Ba., den 8. Juni 1942.

Gestern abend entschlief nach langer, schwerer Krankheit, welche er sich im Weltkrieg zugezogen hat, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Walter Müller

im Alter von 44 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Frau Johanne Müller** geb. Knirim; **Kinder und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., den 6. Juni 1942. Feldstraße 21

Beerdigung 10. 6., 16¼ Uhr, vom Friedhof Norrenberg aus. 64-1d

Heute morgen gegen 7 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, unser lieber Opa, Schwager, Onkel u. Vetter

Hugo Heinrich Braun

im 76. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten: **Frau Heinrich Braun Laura** geb. Heinemann **und Anverwandte.**

Rd.-Lüttringhausen, d. 5. Juni 1942. Richthofenstraße 44

Beisetzung 9. 6., 15 Uhr, vom Sterbehause aus. f428

Heute in der Frühe nahm der Herr nach langem, schwerem Leiden meinen geliebten Gatten, unseren treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Paul Holthaus

im 73. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.

In stiller Trauer: **Maria Holthaus** geb. Lieske **und Familie.**

Wuppertal-Elb., den 6. Juni 1942. Mathildenstraße 7

Beerdigung 11. 6., 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstraße. Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbet.

Heute nachmittag 16.30 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Schmalbein

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Vohwinkel, den 5. Juni 1942. Rembrandtstraße 4

Beerdigung 9. 6., 16 Uhr, Kapelle evangelischer Friedhof, W.-Vohwinkel. Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbet.

Gestern abend 23,45 Uhr nahm Gott der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Franz Lohmar

Juliane geb. Tüsselmann

im Alter von 62 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer: **Die Angehörigen.**

Wuppertal-Vohw., den 6. Juni 1942.

Beerdigung 10. 6., 11,45 Uhr, Kapelle luth. Friedhof am Bredtchen.

In der Frühe des 6. Juni nahm der Herr über Leben und Tod nach kurzer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Lisel Saal

geb. Peters

im blühenden Alter von 38 Jahren aus unserer Mitte.

Apotheker **Rudolf Saal, Inge und Dieter.**

Helmstedt i. Br. (Wilhelmstr. 24), z. Zt. W.-Elberfeld (Steinbeck 1), den 6. Juni 1942.

Beerdigung 9. 6., **4 Uhr, kath.** Friedhof Hochstr. Seelenamt 8.45 (Sonderf. 10.45 Uhr) St. Suitbertus.

Heute nachmittag um 3½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden an den Folgen eines tragischen Unglücksfalles mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Franz Muschewski

im besten Mannesalter von 40 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Frau Franz Muschewski** Mathilde geb. Neveling; Sohn Herbert, z. Zt. im Felde, **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Hohenstein 5, den 6. Juni 1942.

Beerdigung 10. 6., nachm. 3 Uhr, von d. Kapelle Unterba. Friedhof.

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben und guten Arbeitskameraden.

Hoch-Tiefbau-Gesellschaft Joh. Klein, W.-Elberfeld.

Gestern abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber, treusorgender Mann, Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Emil Schwanke

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Ww. Emil Schwanke** Ottilie geb. Wolf **und Anverwandte.**

Wuppertal-Ba., Wittensteinstr. 58, den 5. Juni 1942.

Beerdigung 9. 6. 1942, 3¾ Uhr, Unterbarmer Friedhof. 316-24d

Auch wir betrauern den Verlust eines lieben Arbeitskameraden.

W. & M. Ostermann W.-Barmen.

Heute nachmittag gegen 4½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber, stets treusorgender Vater, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Julius Bauer d. Ae.

im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer: **Julius Bauer d. J.; Hilde Siebel** geb. Bauer.

W.-Cronenberg, den 5. Juni 1942.

Beerdigung 9. 6., nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause, Unterkirchen 28.

Wir verlieren in dem Verstorbenen unseren verehrten, vorbildlich schaffensfreudigen Seniorchef.

Jul. Bauer & Co. G. m. b. H.

Gestern gegen 24 Uhr entschlief nach längerem Leiden, jedoch ganz unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe. Oswald Friedel

Maria geb. Pörtner

Inhaberin des gold. Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von beinahe 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal, den 6. Juni 1942.

Beerdigung 10. 6., 2,15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Bredtchen. Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach langer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Wwe Adam Schmidt

Laura geb. Bergerhoff

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer: **Franz Neuhaus und Frau** Emmi geb. Schmidt **und Kinder.**

Wuppertal-Barm., Windhornstr. 14, den 6. Juni 1942.

Beerdigung 10. 6. 1942, 16 Uhr, Kapelle d. ref. Friedhofes Hugostr.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal

Montag, 8. Juni, 19—21,15 Uhr: NSG. KdF., Gr. IV. Karten nur bei KdF.: **Die andere Mutter,** Schauspiel.

Dienstag, 9. Juni, 18,30—21,30 Uhr: Miete A I (rote Karte) und freier Verk., RM. 0,85—4,55: **Die diebische Elster,** Oper. 369b

Empfehlungen

Mannschaftskleid'schränke liefert prompt und kurzfristig Edmund Wensel, München 13, Adelheidstraße 32. u116

Gardinen wäscht, färbt u. spannt: Wäscherei Koch, Wuppertal-Elb., Hochstraße 40. Tel. 3 15 03. r9175

Autodienst

Welcher Lastzug nimmt in ca. 14 Tagen 2—4 Tonnen Papier auf Rollen mit nach Rastatt (Baden)? Telephon 591 83. 2556a

Wer hat 2½—5 To. LKW. auf Gas und kann laufend monatl. 200 To. abfahren. Arbeiter werden gestellt. Telephon 241 36. r9186

Transportgelegenheit Elbf.—Radevormwald für Gartentisch, Bank, 3 Stühle gesucht. Krackow, Elbf., Straße der SA. 115. Fernspr. 34174

Vermischte Anzeigen

Heimarbeiterinnen mit eigener Nähmaschine für saubere Näharbeit in Damen-Berufskitteln stellt sofort ein: R. Mönninghoff, B.-Wichlingh., Königsberger Straße 17. 2502f

Aufträge in Wäscheband u. Bändern für Schachtenstühle bis 33 mm Breite in Lohn zu vergeben. Angeb. u. E 1472 an Gft. b8264

Hausbandwirker! Lohnende Kunstf.-Schachtenarbeit, bis 20 mm Breite, auszugeben. Ernst Sönnecken & Voß, Ba., Heckinghauserstr. 49

Erfindungen. Drehstahl-Patent u. neue Schleifmasch.-Konstruktion abzutret. Stallmann, Schwelm, Feldstr.

Wer wäscht für ält. Mann die Wäsche? Angeb. u. E 5194 Gft.

Wer änd. Damengarderobe? Angeb. unter E 5300 an die Gft.

Uebernehme jedes Quantum zu mähen. (Fachm.) Ang. E 5197 Gft.

Taschenuhr zu vert. geg. Ring (Gold) od. Stein. Ang. S 259 Schwelm

Radio, Telef., 5 R., geg. gute Wohnküche zu tausch. Ang. E 5204 Gft.

Korbmöbel-Garnitur geg. gut erhaltenen Gasbackofen zu tauschen oder zu kaufen gesucht. Kirschey, Elberfeld, Dorotheenstraße 36.

Biete fast neues, schw. Seidenkleid Größe 50—52, für untersetzte Figur. Suche dessen Sommermantel Größe 40—42. Angeb. u. B 4538 Gft. Ba.

W. Leinendecke (Handarb.) g. gutes bt. S.-Kleid od. W.-Kleid Gr. 46—48, zu tsch. Ang. E 5201 Gft.

Tausche gute Turnschuhe Gr. 38, geg. Turn- od. Tennisschuhe Gr. 39. Braune Knabenschuhe Gr. 39, geg. leb. Turn- od. Tennisschuhe, blauen Wollmantel f. 14—15j. geg. H.-Regenmantel Gr. 49—50, br. Schnürschaftst. geg. Hrn.-Wintermantel. Tel. 34011

Schwarze Sportschuhe mit Blockabsatz, fast neu, Gr. 38, möchte ich tauschen geg. schwarze od. blaue Pumps mit hoh. Absatz, Größe 38. Henning, E., Platzhoffstraße 19, pt.

F. neue Frauenarbeitsschuhe, Gr. 39, geg. fl. dunkl. Kleiderschrift, zu tauschen ges. Ang. B 4559 Ba.

Neue la br. Damenschuhe 39 geg. gleichwertige Gr. 40 zu tausch. Moll, Elberfeld, Ludwigstr. 27.

Dampfeisenbahn mit Schienen und 100 l. Steint. geg. Radio zu tauschen ges. Angeb. E 5295 Gft.

Verloren / Gefunden

Frau ließ 7. 6. Straßenb. Schwelm bis Barmen zwisch. 17½—18 Uhr **Koffer mit Badezeug u. Wäschestücke** stehen. Da nur z. Teil mein Eigentum, ich aber für die Sachen haste, bitte ich Finder, den Koffer geg. Belohn. abzug. Frau Günther, Langerfeld, Spitzenstr. 6, od. Ruf 603 75.

Die erk. Person, die am 6. 6. geg. 12 Uhr in der Fernspr.-Zelle Städt. Krankenanstalten, Barmen, die Geldbörse mit Inhalt an sich nahm, wird geb., dieselbe geg. Bel. beim Pförtner daselbst abzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Perlenkette verl. Mittw. 3. 6., v. Gärten Friedensb., Ani. Uellenb., Espenstr., Dessauerstr., Hauptbahnb. Bahnsteig 1. Ehrl. Find. gute Bel. Wamstecker, Espenstr. 20. Tel. 25428.

Geldb. m. Inh. Samstag mittag Schreinerstr. verl. Gute Belohnung. Bäckerei Werner, Schreinerstr. 7.

Schlüsselbund verloren, Burgstraße, Wall in Richtung Uellendahl. Wiederbringer erhält Belohnung. Telephon Nr. 247 26

Bernsteinkette am 31. 5. auf d. Wege Oberwall, Haltest. Werlestr., Haltest. Lenneperst., Blombacherb. verl. Bel. Bockmühl, Oberwallst. 59. T. 57621

Arbeiter verl. Samst. fl. Geldmappe, 140 Mark u. Raucherkarte. Wiederbr. Belohng. Abzug. Möbel-Höfer, Hermann-Göringstraße.

Die erk. Person, die am Samstag vorm. das rote Lederportemon., enthalt. Fleischmarken u. Geld, an sich nahm, wird ersucht, dass. bis spätestens Mittwoch, d. 10., bei Risse, Elbf., Wall, an der Kasse abzugeb., andernfalls Anzeige erfolgt.

Herren-Krawatte m. Nadel (Andenken) Sonntag Hainstr. verloren. Geg. Bel. abz. Hochstr. 45, I.

D.-Schirm Sonntag zw. 17 u. 18 Uhr Mirker Hain verl. Wiederbr. Bel. Frau Blau, Uellendahlerstr. 85.

Gold. Armband verl. im Lokal Kramer, Karlstr., od. auf d. Wege von dort bis Wern.-Hanemannstr. Gegen Belohnung abzugeben. Elb., Stuttbergstraße 3. Heimg.

Rotbrauner Kater abhanden gekommen am 2. Juni. Abzugeb.: Barmen, Zeughausstraße 3, part.

Kanarienvogel entflogen. Tusch, Elbf., Charlottenstraße 69.

Gelber Wellensittich entflogen Geg. Belohn. abzug. Oberreich E., Malzstraße 17, od. Tel. 274 89.

Grünbl. Wellensittich entfl. G. Bel. abz. bei Andres B., Rübenstr. 31.

Blauer Wellensittich entflogen Wiederbringer Belohnung. Witwe Dreyer, Elbf., Höchsten 16, 2. Etg.

Amtliche Bekanntmachungen

Suchtag zur Abwehr des Kartoffelkäfers im Gebiet der Stadt Wuppertal. Auf Grund des § 2 der neunten Verordnung zur Abwehr des Kartoffelkäfers vom 22. April 1941 (RGBl. I S. 227) setze ich mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf für das Gebiet der Stadt Wuppertal für die Suchperiode 1942 den Sonnabend jeder Woche als Suchtag zur Abwehr des Kartoffelkäfers fest. Erster Suchtag ist der 13. Juni 1942. Die Kartoffelfelder werden durch Schulkinder unter Aufsicht von Lehrern abgesucht. Auch die Gärten und ähnlichen Grundstücke müssen, soweit Kartoffeln oder Tomaten angebaut sind, regelmäßig am Sonnabend jeder Woche abgesucht werden, und zwar in der Zeit von 16 bis 18 Uhr durch den Nutznießer selbst oder einen von ihm Beauftragten. Herrscht regnerisches Wetter, so unterbleibt der Suchdienst an diesem Tage. Kartoffelkäferfunde sind sofort der Gemeindepolizei in Wuppertal-E., Kleine Klotzbahn 10, Zimmer 39 (Fernruf 6 12 11, Nebenanschluß 601) zu melden; die gefundenen Käfer und 2 bis 3 Larven sind dort abzuliefern. Verboten ist, lebende Käfer, Larven oder Puppen vom Acker zu entfernen oder sie mit sich herumzutragen. Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 13 des Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 (RGBl. I S. 271) bestraft. **Wuppertal,** den 30. Mai 1942. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde. J. A.: Benn, Oberverwaltungsrat.

Grundstücksmarkt

In näherer Umgeb. Wuppertals wird kleines Landhaus mit Garten (Kotten, ev. Fachwerkhaus) zu kaufen oder zu mieten gesucht. Preisang. u. E 1480 Gft. d8240

Wald-Landgüter u. Kotten, Landhäuser, Villen u. Wohnhäuser für Auftraggeber bei kostenloser Beratung ges. Angeb. erb. Th. Treudt, Immobilien, Düsseldorf, Cordobastraße 3. Telephon 384 79. u250

Grundstück m. gut. Boden für Garten-Anlegung sofort ges. Angebote unter E 5248 an die Geschst. •

Wohnhaus mit geeignet. Gelände im Bergischen Land als Erholungsheim zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5247 an die Geschst. ds. Bl. •

Garten mit Laube zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 5251 an Gft. •

Siedlungs-Garten od. -Grundstück gesucht. Ang. u. E 5250 Gft. •

Wohn- od. Geschäftshaus gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2017 an die Gft. 1558

Verkäufe

Kompl. Bandstuhlbetrieb, 7 Bandstühle, 2-, 3- u. 4sptig, in Oberbarmen zu verk. Betrieb kann evtl. zur Miete stehen bleiben. — Angeb u. E 5394 an d. Gft. f7882

Gelegenheitskauf! Metzgereimaschine, Kutter und Wolf, gut erhalten, Umst. halber für 500 Mk. zu verk. Frau Cl. Lollert, Haan, Kaiserstraße. Tel. 328. f160

Haushalt-Eismaschine, 5 Ltr. 15 Mk., 3 Stühle 7.50 Mk. zu verk. Jäger, Barmen, Westkotterstr. 88. †

Schrank-Parlophon m. Ständ. u. 40 Platten, gut erh., 125 Mk. zu verk. Bode, B., Ziegelstr. 9a, II.

Akkordzither 10 Mk., Frohne-Schneide-Apparat 15 Mark zu verk. Schüler, B., Hecklinghauserstr. 153a.

Antikes, fläm., eich. Bauernzimmer, Büfett, Tellerschrank, Tisch mit 6 Stühlen u. Leuchter, geeignet auch als Eßzimmer, zu vk. 1500 Mark. Anruf vorm. Tel. 22133

Küche, 2 Schränke, weißlack., Tisch, versenkb. Mangel, 4 Stühle für 195 Mk. zu verk. Besicht. Sonntag von 14—16 Uhr. B., Liegnitzerstr. 60, I.†

Holzbettstelle m. Patentr. u. Matr. 15 Mk., Messerputzmaschine 5 Mark. Elb., Erezierplatz 33b. •

Neue Holzkinderbetten, 70×140, eingetroffen bei Betten-Heck Schwelm, Adolf-Hitlerstraße 78.

Kinderbett für 20 Mark zu verkaufen. Angeb. u. E 5305 an Gft. •

Kinderbett mit Matr f. 25 Mk. zu verk. Homberg, Münzstr. 2. †

Büromöbel, ev. f. Lager geeign., Doppelpult, Sitzhöhe 80 cm, Stehpult m. Drehstuhl, 2 Lagerschränke, Gesamtwert 100 RM. zu verkaufen A. Reyscher, Oberwall Nr. 14, 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr.

Gebr. Schreibtisch mit Sessel für 40 Mk. zu vk. Näh. Tel. 23865. •

Gr. Küchentisch für 10 Mk. zu verk. E., Steinbeck 55, 3. Etg., lks. •

Sofa-Umbau, Eiche, 50 Mk., gr. elektr. Wohn.-Zuglampe 45 Mark, 1 Glas-Kronleuchter 60 Mark zu vk. Elberfeld, Kölnerstraße 28, 1. Et. •

Gebr. Küchenherd 25 Mk., Holzbettst., 1½sch., m. Spiralmatr. 10.—, gut erh. Nachtschränkch. (nußb.) 20, Bücherregal 5.—, Waffeleisen, Brotmasch., Messerputzmasch. zus. 15.—. Besichtigung Mittw., 10. 6., nach 19 Uhr. Ba., Norrenberastr. 3, I. †

Komb. Herd für 45 Mk. zu verk. Elbf., Funckstraße 47, pt. s9020

1 elektr. Anlaßofen mit Luftumwälzung, erstklassiges Fabrikat (UTO), Glühkorb 650×400 mm, für 1000 Mark wegen Platzmangel abzugeben. Belzer-Werk R. Belzer, Wuppertal-Cronenberg. f21

Gr. geschl. Wagen, geeignet f. Baum., 200.—. 1 Bäckerwagen 350.— zu verk. Ang. E 5203 an die Gft. •

Gebr., heil, tiefa. Kinderwg. mit Matr. für 20 Mk. zu verk. od. geg. Gartenschirm od. Balatum-Teppich zu tsch. Ang. Z 300 Fil. Ronsd

Neuer Kinderwagen f. 40 Mk. zu verk. B., Normannenstraße 50. †

Kinderwagen mit Matr. für 20 Mk. zu verk. Seilerstr. 11, part. •

Stubenwagen mit Behang, neu, 25 Mark. Angeb. E 5332 an Gft. •

Cut m. Streifenhose, Gr. 52, für 80 Mark zu verkaufen. Pfeiffer, Barmen, Viktorstr. 38, III. 2537f

Eleg. neuer D.-Som.-Hut 13 ℳ zu vk. Koch, E., Bandstr. 38, III. •

Briefmarken, europäische, die Sammlern Freude machen, 100-stückweise RM 2.— gibt ständig ab. Das Klischee-Versand-Kontor Fischer Nordhausen, Arnoldstr. 4. a267

2 gut erh. Pferdekarren, Radst. 4 Zoll, zu verkaufen. Wpt.-Elberfeld, Haraldstraße Nr. 9. •

Herrenanzug, grau, Gr. 50, Wolle, gut erh., 80 Mk. Ang. E 5066 Gft. •

Gehrock für gr., schl. Figur für 75 Mk. zu verk. od. geg. Straßen-Anzug od. Mantel für 1.85 Gr. zu vert. B., Oberdenkmalstr. 95, pt., r.

F. neuer Knabenanz. f. 12 J. zu verk. 35 Mk. Näh. in Gft. [190 •

Armbanduhr, Alpina, f. Hrn. oder Dame zu verk. 80 Mark. Angeb. unt. B 4565 an Gft. Ba. 2627a

4 Heizk. f. Warmwasserhz. mit Armaturen 250 Mk., sehr gut erh. tiefa. Mai.-Herd 40 Mk. zu vk. Dahlmann, Laf., Gitschoffstr. 22. †

12 vers. Gabeln 25, Teemasch. 15 Bowle 15, Opernglas 30, Damen-Halbschuhe mit Holzsohlen, Gr. 40, für 6 Mk. zu vk. Ang. E 5351 Gft. •

Kisten, Kartons laufend abzugeben. W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 9. Ruf Nr. 320 67. c61

Gemüse- u. Tomatenpflanzen abzugeben. Gartenbau Leonhards Söhne, Oberbaan, Elberfelderstr. 217

Schwein z. Weitermästen (80—90 Pfund) zu verk. Haßlinghausen 266a (Glashütte). f181

9 Wochen alte Schweine hat abzugeben. Vonnahme, Dornap. Ruf 227 Dornap. d8235

Wachsamer Schäferhund, 1½ J., mit Ia Stammb., aus der Kör- und Leistungszucht, sof. zu vk. Brück, Vohwinkel, Nietzschestraße 43.

Junger Hund in gute Hände zu verschenken. Angeb. E 2022 an Gft.

Versteigerungen

Grundstückszwangsversteigerung. Am 18. Juni 1942, 10 Uhr, sollen im Dienstgebäude W.-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, II. Stock, zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: **Matthäusstraße,** Garten, 5,46 Ar: daselbst. Garten, groß 7,71 Ar; **Sonnabendstr. 35A,** beb. Hofraum, groß 8,27 Ar: **Sonnabendstraße 31 und 33,** beb. Hofraum, groß 15,75 Ar. Einheitswert 1935 für Matthäusstr.: 10 000 RM., Einheitswert 1940 für Sonnabendstraße 35A: 12 700 RM., für Sonnabendstraße 31 u. 33: 33 600 RM. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal als Preisbehörde hat durch Bescheid vom 10. 9. 41 — Amt 610, Tgb. Nr. 1137/41 — den Betrag des höchstzulässigen Gebotes auf 64 000 RM. festgesetzt. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, die Beschwerde gegen den vorbez. Bescheid bei der Preisbehörde erheben. 31 K 38/40. Amtsgericht Wuppertal. 2799

Automarkt

DKW.-Reichskl., Cabr.-Limous., umgeb. als LKW. u. zugel. — volle Polsterung dabei — 220 Kg. Nutzl., z. Tarpr. v. 600 Mk. u. Schätzgeb., fahrbereit zu vk. Brüsseler & Co., E., Gesundheitstr. 89. Tel. 338 33. •

PKW. Stoewer-Greif, Limous., braun, 34 PS., rd. 19 500 Km gefahren, zum Tarwert von 2560 Mk. zu verkaufen. Angeb. unt. E 5538 an die Geschst. ds. Bl. T285

Ford - Eifel - Sportwagen, in einwandfreiem Zustand, zu verkauf. Leo Janssen, Elberf., Schlachthof.

2½-To.-Lastwagen an zuverl., tücht. Fahrer oder Unternehmer zu vermieten. Angebote unt. E 2021 an die Geschäftsst. ds. Bl. f7875

Wellblech-Garage für Kleinwagen gesucht. Angeb. u. E 2027 an die Hauptgeschäftsstelle. f192

Kaufgesuche

1 Elektro-Schrauben-Ventilator, Drehstrom, 220/380 Volt, Leistung ca. 700 cbm/min., sof. zu kaufen ges. Ernst Doering, Werkzeugfabrik, Velbert-Rhld. Postfach 25

Gut erh., versenkb. Nähm. zu kaufen ges. Ang. B 4537 Ba. †

Gute Näh- u. Wringmasch. sowie Auflaufform zu kaufen ges. Angeb. unt. B 4555 an Gft. Ba. †

Klavier zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. B 4498 an Gft. Barm. †

Koffer-Grammophon m. Platten (neuwertig) zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5303 an die Gft. •

Neuwert. Küche, gut erh., sofort zu kaufen ges. Ang. E 1440 Geschst.

Schlafzimmer und Küche, mögl. modern, sowie Herrenzimmer und Couch dringend zu kaufen ges. Angeb. unter E 1479 an Gft. d8237

Mod., gut erh. Schlafz. ohne Eint. zu kaufen ges. Tel. Dornap 373 Angeb unter W 974 an die Filiale ds. Blattes in Wülfrath. c463

Schlafzimmer, neuw. od. neu, zu kaufen ges. Ang. B 4560 Ba. †

Kinderbettchen, Metallbettstelle ohne Matr., mit Fußbrett, 90×200, zu kaufen ges. Ang. E 5307 an Gft. •

Kühlschrank, 220 Volt, oder Drehstrom 220/380 Volt neu oder gebraucht, gegen Kasse zu kauf. ges. Fa. Max Birngrube, W.-Elberfeld, Brillerstr. 40. Ruf 33544—45. f7877

Geldschrank, neu oder gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 124 an Fil. in Velbert. c363

Eisschrank, gebr., gut erhalt., o. neu, ca. 100×90, zu kaufen gesucht. Emil Sonnenschein, Flensburgerstr. Nr. 11. Telephon 269 78. s8988

Größ. elektr. Kühlschrank für Werksküche zu kaufen ges. Angebote unter E 2028 an die Gft. r827

Gut erh. Sofa zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1478 an die Gft. •

Tisch u. Stühle f. Wohnzim. zu k. ges. Ang. B 4339 Gft. Ba. †

Kindertischchen u. Bänkch. gut erh., ges. Erich Tscherner, W.-Rousdorf, Lüttringhauserstraße 10.

Gut erh. Herd mit Kohlenwagen zu kaufen gesucht. Ewald Knapp, W.-Elberfeld, Wiesenstraße 51. •

Gasbackofen od. Gaskocher zu kaufen ges. Tel. 523 53. 2628a

Mod. Allesbrenner zu kf. ges., evtl. gegen groß. Gemälde (120×90) zu tauschen. Angeb. unter R 744 an die Filiale in Oberbarmen. •

Elektr. Kocher zu kaufen oder geg. Zink-Badewanne zu tausch. ges. E. Simon, Elbf., Mainzerstr. 49. •

Waschkessel u. Sportwagen zu kaufen ges. Ang. B 4493 Barm. †

Damenfahrrad, gut erh., zu kf. gesucht. Ernst Schöneberg, Hausberg, Post Kräwinklerbrücke. d8225

Gut erh. H.- od. Dam.-Fahrrad zu kaufen ges. Otto Weber, Wülfringhausen bei Wiebl. d8239

Dkl. Frauen-Sommermantel zu kaufen ges. Ang. B 4494 Ba. †

Komme sofort nach Erb. e. Karte u. kaufe Hrn.- u. Damenkleidung, Schuhe u. Wäsche all. Art. J. Lange Nachf., Deweerthstr. 111, Tel. 27622

Kleid, auch Wäsche, Gr. 48 bis 50, für ältere Frau zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 4562 Gft. Ba. •

Gut erh. Anzug, Gr. 48-50, ges. Hindahl, Elb., Langestr. 23a, pt. •

Gut erh. Sportanz. f. Größe 172 zu k. ges. Angeb. u. E 5330 Gft. •

Sportwagen zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5296 an die Gft. •

Schönes, buntes Kleid, Gr. 44, zu kaufen ges. Ang. E 5196 Gft. •

Brautkleid Gr. 42, weiße Schuhe Gr. 37, w. Strümpfe Gr. 9 sofort zu kauf. ges. Ang. B 4558 Ba. †

Schöner Brautschleier zu k. gesucht. Angeb. B 4589 Gft. Ba. †

H.-Armbanduhr ges. Ang. E 5198.

Prima Reisedecke zu kaufen gesucht. Ang. E 2359 Geschst. s824:

Gut. Bahnkoffer m. Einl., 80—90 cm, ges. Preisang. E 5297 Gft. •

Bahnkoffer zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5200 an die Gft. •

Zeitrechner, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Ruberg & Renner, Präzisions-Apparatebau, Hagen-Delstern, Telephon Nr. 278 51. a324

Nähkloben, neu u. gebr., zu kauf. gesucht. Erich Schulze, Textilwarenfabrik, B., Oskarstr. 1—3. Tel. 53427

Badewanne u. Autogeyser, beides neu od. gut erh., zu kaufen ges. Angeb. u. E 5331 an Gft. •

Gartenschirm, gut erh., zu kf. gesucht. E. Sporkert, Barmen, Oberwall 20. Tel. 572 79. 2536f

Mod., gebr. Puppenwagen, nach Möglichkeit mit Puppe, zu kf. ges. Näh. bei G. Poerschke, Ronsdorf, Lüttringhauserstr. 152. f86

Gut erh., tiefgeb. Puppenwagen zu kaufen ges. Frowein, Barmen, Münzstraße 15 r829

Zerlegb. Stall für Geflügel, bis 4×4, und Gasofen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1414 an die Filiale in Cronenberg. f21

Wellens.-Korb, gut erh., gesucht Berger, E., Albrechtstr. 4, III. •

1 oder 2 Pferde für uns. Betriebsfuhrwerk zu kaufen gesucht. — Rhein. Kalksteinwerke, G. m. b. H., Wülfrath. e463

Ostfriesisches Milchschaf oder Lämmchen zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 5356 an die Gft. •

Vermietungen

Nachstehende Wohnung wurde der Preisbehörde zur Vermittlung an eine kinderreiche Familie gemeldet: **Gruitenerstr. 216,** 4 Zimmer, Mietzins 26 Mark. Vermieter: R. Schulz, Gutenbergstr. 41

Neubau-Wohnung Nähe Horst-Wessel-Platz, 4 Zim., Küche, Bad, Zentralheizung, geg. gleich große od. größere Wohnung, aus Gesundheitsrücksichten in Höhenlage, zu tsch. gesucht, evtl. Hauskauf bei voller Auszahlung. Fritz Funke, Grundstücksmakler, W.-Elbf., Laurentiusstraße 12. Fernspr. 357 92. b392

Biete 3 Z. in Cronenberg, mit Mansarde u. Badezimmer. — Suche 4 Zimmer in Umgeb. von Cronenberg, Helmut Reinshagen, W.-Cronenberg, Hastenerstraße 74.

Tausche 2½ Z. m. Veranda, abg. Haus. Suche 3—3½ Zimmer in Ba. Näheres Emmert, Unter-Barmen, Hesselnberg Nr. 1, 1. Etage. •

Biete 2 Zim. in Wicht., Görlitzerstraße. Suche 2 Z. in Langerfeld. Angeb. u. L 34 Fil. in Langerfeld.

Biete 2 sch., s. Mans. Nähe Barresbeck. Suche 1 groß. Z. mit G., El. u. Wass., Nähe Arrenberg od. Str. d. SA., b. 15.6. od. 1.7. Näh. G. f188

Biete 1 Mansardenzimmer. Suche zwei Zimmer. Angebote unt. R 745 an die Fil. in Oberbarmen.

Schönes, trockenes Zimmer ohne Gas und Wasser sofort zu vermieten. Angeb. u. E 5302 an Gft. •

Mietgesuche

Kölner Großhandlung sucht schnellstens in Wuppertal-Elberfeld ca. 4 Büroräume, evtl. auch mehr. Angeb. u. E 5355 an Gft. r9208

Bielefeld—Wuppertal Wohng.-Tausch!. Ich suche in Wuppertal eine 4—5-Zimmer-Wohng. in guter Lage, mit Heizung und Bad, und kann meine gleichwertige Bielefelder Wohnung dagegen tauschen. Anfrag. unter B 417 an Gft. Barmen. 2478f

4-5-Zimmer-Wohnung in gut. Lage, mit Heizung und Bad, für leitenden Angestellten gesucht. Näh. Angaben u. B 416 Gft. Ba. 2477f

Beamten-Wohn. mit 5 kl. Kindern sucht 3—4-Z.-Wohnung, wenn mögl. mit etwas Garten. Gesicherte Miete. Angeb. E 5068 an die Gft. •

3-Zi.-Wohn, mit Bad von ruhig. und pünktl. Mietzahler ges. Angeb. unter E 5060 an die Geschäftsst. •

Fam. mit 3 Kindern sucht 3-Zim.-Wohnung gegen Tausch von 4 Speicherzimmern Angeb. u. B 4541 an die Gft. Barmen. 2538f

Ruh. Mieter (Beamter) sucht abgeschlossene 3- od. 4-Zimmer-Wohn. in gutem Hause. Angeb. unt. B 4557 an die Geschäftsstelle in Barmen. †

Ruh. Mieter sucht 2—3-Z.-Wohn. Toelleturm, Lichtscheid, Ronsdorf bevorzugt. Ang. B 458 an Gft. Ba. †

2- oder 3-Zimmer-Wohnung sofort gesucht. Ang. u. E 2024 Gft. •

Ruh., sich. Mietzahler sucht 2—3 Zimmer, evtl. mit Bad, in gut. Hause, gleich wo, auch als Untermieter. Angeb. u. E 5304 an Gft. •

Ruh. Mieter sucht sof. in nur gt. Hause 1 leer. Z. Ang. B 4495 B. †

Leerer Raum von etwa 30 am zur Unterbringung von Möbeln, u. eine Garage zu mieten gesucht. — Angeb. u. E 2020 an Gft. r9207

Mind. 300 qm groß. Lagerraum f. Werkzeuge, auch größere, sucht Fabrikunternehmen, Westlicher Stadtteil bevorzugt. Angebote unt. E 2026 an die Geschst. erb. c61

Möblierte Zimmer

Karlstr. 11: Möbl. Zimmer nur mit voller Verpflegung zu verm. •

Uferstr. 6, II: Gut möbl. Zimm. mit Schreibtisch für bess. Herrn. †

Kölner Familie sucht in Elbf.-Barmen oder Umgegend möblierte Wohnung mit 2 Schlafz. u. Küche od. Kochgel. Ang. an Richard Naumann, Köln-Lindental, Kerpenerst. 23

Herr, in guter Position, ruhiger Dauermiet., sucht baldigst gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** mögl. m. Bad- und Telephonbenutzg. i. guter Wohnlage (Nordstadt E.). Angebote unter E 2798 an die Gft. r8910

Einfach möbl. Zimmer in der Nähe Clausewitzstraße, W.-Langerfeld, für ein Gefolgschaftsmitglied gesucht. Angeb. u. B 457 Gft. Ba.

Allst. Herr, Ing., sucht geräum. Partz. Nähe Kasino. Ang. E 5199 G. •

Herr sucht sof. 1 schönes möbl. Zi. mit Kochgel. Bett kann gest. werden Nähe Briller-, Charlotten- od. Deweerthstraße. Ang. E 5202 an Gft. •

Gutes möbl. Z. sucht Herr in O.-Barmen. Ang. B 4492 an Gft. Ba. †

Stellen-Gesuche

Expedient sucht Posten als Versandleiter od. ähnl., da er sich verändern möchte. Ang. B 4556 Ba. †

Techn. Zeichner, gut vorgebildet, guter Rechner und sachkundig, bisher als Dreher tätig, sucht Stelle auf techn. Büro. H. Ueberberg, W.-Elberfeld, Uellendahlerstraße 442. •

Langjähr. Kraftfahrer wünscht sich zu verändern. Ang. B 4501 B. †

Fleiß. Mann sucht Gartenarbeit. Angeb. E 5205 an Gft. •

Jg. Frau sucht Heimarbeit. Angeb. unter E 5299 an die Gft. •

Ordentl. Mädchen sucht Stelle für im Haushalt, ¾ Tage. Wuppt.-Elberfeld, Hedwigstraße 24, part. •

Suche für meine Schwester, 22 Jahre, Stellg. in Geschäftshaushalt. Angeb. u. E 2029 an die Gft.

Stellen-Angebote (männl.)

Tüchtige Bürokraft, mit allen Arbeiten vertraut, zum bald. Eintritt ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften an Gustav Lange, Schraubenfabrik, Lüdenscheid in Westf., Heedfeld-erstr. 62-64. u207

Flotte Zeichner gesucht. Ruberg & Renner, Hagen-Delstern, Präzisions-Apparatebau. Tel. Nr. 278 51

Mod. Druckerei sucht Setzer auch Invaliden, für ganze od. halbe Tage, evtl. für die Abendstunden. Telephon 575 82—83. Angeb. unter B 455 an die Gft. Barmen. 2608a

Vorrichtungskonstrukteure mit ausreichenden Erfahrungen im Vorrichtungs- und Maschinenbau, gesucht. Ruberg & Renner, Hagen-Delstern, Präzisions-Apparatebau. Telephon Nr. 27851. a324

Gewandter Meister od. Meisterin für die Aufnahme der Fabrikation von Federeinlagen gesucht, evtl. auch tücht. Vorarbeiter. Angebote unter E 1473 an die Gft. a252

Gute Schachtmeister für den Westen gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe über die Tätigkeit der letzten 5 Jahre an F. H. Gustav Burmeister, Hamburg-Lokstedt 1, Süderfeldstraße Nr. 24—42, Telephon Nr. 52 80 55/59. u192

Kraftfahrer für 1½-To.-Lieferwagen für einige Tage der Woche zur Aushilfe ges. Ernst Quambusch, Ba., Adolf-Hitlerstr. 257a. r826

Kraftfahrer für Lieferwagen gesucht. Getränkegroßhandl. Friedrich Steyban, Elb., Adersstr. 5. s9019

2 Kutscher, zuverlässig u. pferdekundig, zur Aushilfe gesucht. Angebote unter E 8657 an Gft. r9199

Gärtner sofort gesucht. Angebote unter E 5246 an die Geschst. •

Gärtner für ganze od. halbe Tage gesucht. Ang. E 5393 an Gft. r9202

Moderne Organisationsfirma sucht Packer. Telephon 575 82—83. Angeb. unt. B 454 Gft. Ba. 2609a

Aeltere Hilfsarbeiter f. leichte, sitzende Beschäftigung ges. Köllmann & Gruhn, Maschinenfabrik, Oberbarmen Auf der Bleiche 5a. 861b

Einstieler, Packer u. Packerinnen für ganze oder halbe Tage für sof. ges. Peter Wallbrecher Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg.

Wachtmänner für das besetzte westliche Gebiet bei freier Verpflegung. Unterkunft und Bekleidung gesucht. Düsseldorfer Wach- und Schließgesellschaft Flesche & Co., Düsseldorf. a366

Werkschutzmann, auch kriegsbeschädigt, eneralisch und umsichtig, zur ständigen Beaufsichtigung ausländischer Arbeitskräfte gesucht. — Angeb. u. E 1477 an die Gft. e179

Zuverl. Mann für Luftschutzwache nach Betriebsschluß gesucht. Angeb. unter E 2018 an die Geschst. e61

Zuverl. Mann für Botengänge p. sofort ges. Diesem ist zusätzlich Gelegenheit geboten, sich auf meinem Lager mit den einschlägigen Zubehör- und Ersatzteilen vertraut zu machen. Angeb. an: Heinr. Häuser, Automobile, Barmen, Schwarzbach Nr. 126/8. Tel. 52861—62. 2606a

Mann zum Holzschneiden an Bandsäge sofort gesucht, ev. tage- oder stundenweise. Felix van Delft, Barmen, Pfeilstraße 2. r811

Wir suchen zur Ausbildung als Meßtechniker 1 intelligenten, charakterlich einwandfreien Jungen von 14—16 Jahren. Zustimmung des Arbeitsamtes ist erfolgt. Kabelwerk Wagner Kom.-Ges. Wuppertal-Nächstebreck, Wittener Straße Nr. 239. Telephon 680 44/45. 2443f

Stellen-Angebote (weibl.)

Junge Dame, die Erfahrung in der Buchhaltung und Lohnbuchhaltung hat, für mittleren Bandbetrieb in Langerfeld gesucht. Eintritt kann evtl. sofort erfolgen. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift. erbeten unter B 427 Gft. Bm. 2565a

Tücht. Stenotypistin, die auch sonstige Büroerfahrung hat, für möglichst sofort gesucht. Genehmig. des Arbeitsamtes liegt vor. Bewerbungen an Schomburg & Graf, Gummiwarenfabrik **Wuppert.-Oberbarmen,** Höfen 58—60. — Fernsprecher 593 48 und 524 48. 823b

Stenotypistinnen. Großes, im Aufbau begriffenes Industriewerk Mitteldeutschlands sucht zum baldig. Dienstantritt für verschiedene technische u. kaufmännische Abteilungen mehrere perfekte Stenotypistinnen f. interessante u. selbständige Arbeitsgebiete. Bedingungen sind: Gute Allgemeinbildung, Beherrschung der Stenogramm-Aufnahme und der Schreibmaschine. Aufstiegsmöglichkeiten sind je nach Leistungen und Berufserfahrungen gegeben. Wir legen Wert darauf, Mitarbeiterinnen zu bekommen, welche Eignung und Umsicht besitzen, um in unseren Abteilungen voll eingesetzt zu werden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, jetzig. Gehalt, Gehaltsansprüchen u. frühestem Dienstantritt sind zu richten unter E 1474 an die Geschst. u147

Tüchtige Stenotypistin sofort gesucht. Angeb. u. B 414 Gft. Ba.

2 Sekretärinnen für unsere Hauptbauleitungen im Osten und Westen zu den in den besetzten Gebieten üblichen Bedingungen gesucht. Angeb. an Baugesellschaft Eigen, Dortmund, Moltkestr. 14. Tel. 26706

Kontoristin für sofort od. später, evtl. auch für halbe Tage, v. Bandfabrik gesucht. Angeb. unt. E 2019 an die Geschäftsst. ds. Bl. r9206

Jüngere Kontoristin f. unser Arbeit-Vorbereitungsbüro gesucht. Kenntnisse in Kurzschr. u. im Maschinenschreiben sind erwünscht, unbedingt erforderlich aber ist sicheres und sauberes arbeiten. Zunächst erbitten wir schriftliche Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen. — Kolb & Co., Schrauben- und Drehteile-Werk, Oberbarmen, Litzmannstr. 23

Erfahrene Kontoristin auch f. Stenogramm u. Schreibmaschine in angenehme Stellung von einer größeren Maschinenfabrik gesucht. Angebote u. B 453 Gft. Barm. 2610a

Kaufhaus Karl Kerber sucht: Mehrere tüchtige Aushilfsverkäuferinnen (auch verheiratet). Pers. Vorstellung erbeten Wall 11—13.

Für interessante Arbeiten im Termin-Büro wird eine Sachbearbeiterin gesucht, welche in der Lage ist, selbständige Arbeiten auszuführen. Bewerbung mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen etc. u. E 2023 an die Geschst. r9205

Suche z. bald. Eintritt jüng., mögl. branchekund. Verkäuferin für Bäckerei, w. in Ausnahmefällen etw. Hausarb. mit übern. u. zu Hause schlafen kann. Ang. B 4542 Gft. B. †

Tücht. Friseuse, auch ja. Frau, evtl. für halbe Tage gesucht. Fr. Bisping, Haßlinghausen. f181

Tücht. Friseuse für sofort ges. Herm. Peters, Wuppertal-Elberfeld, Hagenauerstraße Nr. 14.)4

Maschinen-Näherinnen, auch für halbe Tage, gesucht. Günther & Windrath, B., Völklingerstraße 3

Heimarbeiterinnen für leichte Flechtarbeiten gesucht. Vorsteher & Bünger, B., Brändströmstr. 13—19. Zu melden vorm. beim Pförtner.

Aelt.- weibl. Hilfskräfte 3× pro Woche für leichte Packarbeit gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Vogel & Spieker, Elberfeld, Straße der SA Nr. 415.

Hilfsarbeiterinnen f. Akkordarbeit an Metallwaren für meinen Betrieb in Unterbarmen gesucht. Es werden solche Kräfte bevorzugt, die bisher in Betrieben überhaupt noch nicht oder seit längeren Monaten nicht gearbeitet haben. — Friedr. Strack, Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge, Elb. Ad.-Hitlerstr. 102—104.

Scheuerfrauen für werktäglich 8 Stunden gesucht. Persönliche Vorstellung bei der Reichsbahndirektion Wuppertal, Zimmer 148. Einstellung wird im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt durchgeführt. s9017

Weibl. Hilfskraft für Lager u. Versand, auch halbe Tage, gesucht. Stöcker & Co., Elb., Neuenteich 73

Frauen u. Mädchen für leichte Maschinen- und Handnäharbeit sof. gesucht, evtl. auch für halbe Tage. Aug. Grönlinger Nachf., Wuppert.-Barmen, Heckinghauserstraße 48a.

Frauen od. junge Mädchen für die Plätterei oder für den Mangelsaal gesucht. Wohngelegenheit vorhanden. Antritt nach Vereinbarung. Bewerb. mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit an Färberei und Großwäscherei Grebe, Kiel, Gerhardstr. 85

Strebs. Fräulein wird zur Ausbildung für Fußpflege und Verkauf in meinem Geschäft unentgeltlich ausgebildet und übernommen bei sofortigem Gehalt. (Vorbild. nicht erforderl.) Supinator-Fußpflege, Inhaber P. Diefenthal, Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 46. Tel. 267 76.

Aeltere Frau oder Mädchen in Vertrauensstell. für halbe Tage oder auch mit Wohnung nach Oberbarmen gesucht. Angebote unter B 420 an die Gft. Barmen. 2555a

Hausmeisterin. Für Zweifam.-Haus unabhängige, alleinstd. Frau, die auch Heizung besorgen kann, gesucht. Möbl. Zimmer mit Heiza. kann evtl. abgegeben werden. Angebote u. E 9380 an die Gft. s8991

Hausgehilfin, mögl. selbständig, für Etagenhaush. ges. Frau H. A. Stall, Barmen, Straße der Alten Garde 36. Tel. 526 87. 2506f

Hausgehilfin od. einfache Haushälterin, selbständig und im Kochen erfahren, für Arzthaushalt gesucht. Dr. med. Elisabeth Schultze, Hilden bei Düsseldorf, Schlageterstraße 2. Fernruf Nr. 537. a310

Tücht., zuverl. Hausgehilfin für meinen gepflegten Etagenhaushalt (Arztwitwe mit 2 Kindern von 5 und 7 Jahren) sofort oder evtl. später ges. Frau Lotte Hertmann, Elb., Mozartstr. 54. Tel 383 74.

Nach Schieder-Lippe ja. Hausgehilfin in Privathaushalt gesucht. W. Schnatmeyer, Möbelfabrik.

Wegen Heirat der jetzigen suche ich baldmöglichst freundliche **Hausgehilfin,** die in allen Hausarb. erfahren ist. Frau Neumann, Wpt.-Barmen, Toelleturm, Wittelsbacherstraße 21. Telephon 550 00. a385

Hausmädchen in Dauerstell. sowie einige Putzfrauen ges. Stadtschänke, W.-E., Schlageterplatz.

Saub., ehrl. Mädchen oder ja. Frau, w. zu Hause schlafen kann, für Haushalt und Geschäft gesucht. Angebote an Schnur, Textilwaren, Haan-Rheinland. f160

Kinderl. Pflichtjahrmädch. für sofort oder zum 15. 6. gesucht. Genehmigung vom Arbeitsamt liegt vor. Frau Fritz Brackelsberg, W.-Nächstebreck, Löhrerstr. 24. 212-29d

Ordentl. Mädchen od. unabh. Frau für Kaffeeküche und Haushalt sofort gesucht. Konditorei Goedderz W.-Elberfeld, Island 6. 2621a

Ordentl. Mädchen od. Fräul. für Haushalt, evtl. ¾ Tage, sofort gesucht. Angeb. u. E 5421 an Gft. •

Kinderl. Mädchen für modern. Etagenhaushalt gesucht. Frau Anna Kronenberg, Barm., Fischertal 98. Telephon Nr. 600 32. 2620a

Ordentl. Putzhilfe einmal wöchentlich 3 Std. vorm. in Etagenhaushalt ges. B., Emilienstr. 43, II. †

Putzhilfe für zwei- bis dreimal wöchentlich gesucht.